Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 54 (1909)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 22 — 29. Mai 1909. — 54. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratenaufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage**, jeden Monat.

INHALT.

Zur Erinnerung an den Todestag Johannes von Müllers. — Examenreform. II. — Die Hauptfeinde unserer Obstbäume aus der Insektenwelt und ihre Bekämpfung. — Bergreisen mit Sekundarschulen. — Ferienkurse 1908. — Dr. Otto Hunziker. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Monatsblätter für das Schulturnen Nr. 5.

Konferenzchronik.

Lehrerverein Zürich. Kurs im Landesmuseum: Zimmerausstattung. 3. Abteilung. Die Angemeldeten des 5. Kreises und die Auswärtigen. Freitag, 4. Juni, 5 bis 6 Uhr. (Im übrigen siehe Zirkular an die Vertrauensmänner.)

Lehrerverein Zürich. Unsere Mitglieder werden eingeladen, zur Begrüssung des Karlsruher Lehrergesangvereins sich Mittwoch, 2. Juni, mittags punkt halb 12 Uhr recht zahlreich im Hauptbahnhof einzufinden. Ufenaufahrt 2½ Uhr Bahnhofstr.

Lehrergesangverein Zürich. Heute 4¾ Uhr Probe. Unbedingt alle Sänger. Besuch der Karlsruher am 2. Juni, 11¼ Uhr Antreten aller Sänger u. Blumenmädchen vor Perron IV im H.-Bahnhof. 12 Uhr, Ankunft d. Extrazuges und Begrüssung. 2 Uhr Gedächtnisakt b. Pestalozzidenkmal. Bei ordentl. Wetter ca. 2½ Uhr Abfahrt der „Helvetia“ ab Bahnhofstr. (Fahrtausweis für Mitglieder mit Angehörigen eine Mitgliedskarte des L.-V. Zürich). 9 Uhr Kommers im *Vestibül* d. Tonhalle (Haupteingang).

Sektion Emmental des B. M.-L.-V. Samstag, 5. Juni 1½ Uhr im Gasthof zum „Bären“, Oberdiessbach. Tr.: 1. Über Darwinismus. Vortr. v. Hrn. a. Schulinspektor Wyss in Burgdorf. 2. Allfälliges.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung: Samstag, 29. Mai, 2 Uhr im Gymnasium. — 4 Uhr, Hauptversammlung im ob. Hopfenkranz. Tr.: Jahresbericht, Rechnung, Wahlen, Jahresprogramm, Varia. — NB. Die Fortsetzung des Kurses von Hrn. Nobs (Stab- und Geräteturnen für Mädchen der drei ersten Turnjahre) findet am 5. Juni statt. — Pfingstmontag-Ausflug mit Damen nach Affoltern i. E. Bern ab 7¹².

Lehrerturnverein des Bezirkes Baden. Übung Dienstag 1. Juni 5½ Uhr in Baden. Progr. pro 1909. Barrenübungen. Spiel. Recht zahlreiche Beteiligung erwünscht. Samstag, 5. Juni, Versammeln der Leiter der aarg. Lehrerturnvereine in Baden. Vorführungen auf der Vorstufe. Mitglieder ungehinderten Zutritt.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Donnerstag, 3. Juni ab. 5½—7 Uhr: Turn- und Spielübung bei günstiger Witterung auf dem Spielplatz hinter dem Restaurant Peter, bei ungünstiger Witterung wie bisher im Bürgliturnhaus.

Solothurnischer Bezirkslehrerverein. Montag, den 31. Mai, 11¼ Uhr, im „Kreuz“ zu Kriegstetten. Tr.: 1. Über die englischen Mittelschulen. Ref. Hr. Dr. W. Walker, Professor an der Kantonsschule in Zürich. 2. Geschäftliches. 3. Verschiedenes.

Bernischer Mittellehrerverein. Sektion Oberaargau-Unteremmental. Samstag, 5. Juni, 10¼ Uhr, im Gymnasium Burgdorf. Tr.: 1. Beziehungen des ersten Wohlfahrtsausschusses zur Schweiz. Eidgenossenschaft. Ref. Hr. Dr. Wagner, Langental. 2. Der Projektionsapparat und seine Verwendung in der Schule, mit Demonstrationen. Ref. Hr. Dr. Zürcher, Burgdorf. 3. Bericht über die Delegiertenversammlung in Bern. Ref. Hr. Pfister, Kirchberg. 4. Unvorhergesehenes.

Sozialpolitischer Lehrerverein des Kantons Bern. Mittwoch, 2. Juni 2 Uhr im Kasino Bern (Gesellschaftszimmer). Tr.: 1. Über Genossenschaftswesen. Ref.: Hr. Thomet, Verwalter der Konsumgenossenschaft Bern. 2. Über den gegenwärtigen Stand der bernischen Lehrerversicherungskasse, Ref.: Hr. Schläfli, Bern. 3. Geschäftliches und Allfälliges.

Foulard - Rohe Bast - Chiné - Schotten - **Seide** und „Henneberg-Seide“ von Fr. 1. 15 an franko ins Haus. 193
Muster umgehend.
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Ein dankbares Geschenk
E. Leicht-Mayer & Cie. Luzern Kurplatz Nr. 18 1244
bilden garantierte Uhren, Gold- und Silberwaren die Sie in unserm neuesten Gratis-Katalog (ca. 1250 photograph. Abbildung.) in reicher Auswahl finden.

100 FR.
kostet bei uns eine in allen Teilen vorzügl. gearbeitete neue
Meistervioline
mit weittragendem, sympathischen Ton. 1183
Seminarvioline
in den meisten Lehranstalten bestens eingeführt à
20, 23, 25, 38, 50 Fr.
Kataloge gratis
Etui - Bogen
Die anerkannt besten
Violinsaiten
sind:
Hugs Herkules à —.40
Hugs Orchestra à —.50
Hugs Maestro à 1.—
Grösstes Lager in alten Meisterviolinen
alte deutsche à 80— 500
„ französ. à 100—3000
„ ital. à 400—10000
Spezialkatalog gratis.
Atelier für Geigenbau u. Reparaturen
HUG & Co.
Zürich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer

am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 479

Einsiedeln
Hotel „Steinbock"

Empfehle den geehrten Herren Lehrern und Vorstehern, Schulen und Vereinen mein in nächster Nähe des Klosters gelegenes Hotel unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. Schulen und Vereine Extra-Begünstigungen. Höfl. empfiehlt sich

656 **Carl Gyr.**

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens

219 **Wittwe Meienberg-Zurfluh.**

ARTH (Schweiz), Hotel u. Pension Adler.

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr.

220 **Propr. Frau Wwe. Steiner- v. Reding.**

Altdorf — Hotel Schützengarten

Zwei Minuten vom Telldenkmal ist durch seinen grossen, hübschen Garten und andern grossen Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften und Schulen besonders geeignet. Mässige Preise. Gute Bedienung. Telephon.

218 **H. Meier,** Besitzer.

„Lehrer, vergesst bei Euren Schulreisen u. Vereins-ausflügen den Bachtel nicht"!

617

Baumgarten Kurhaus u. Pension
mit Gartenwirtschaft
bei Immensee a. malerischen Zugersee

420 M. ü. M. Dampfbootstat., 20 Min. nördl. von Immensee, Stat. d. Gotthardbahn. **Wunderschöne Lage,** vollkommen geschützt, ruhig und staubfrei. Mildes und angenehmes Klima. Prachtvolle Aussicht auf den Zugersee und die Alpen. Grosse Wälder unmittelbar angrenzend. Seebäder. Ruderboote. Mäss. Pensionspreise. Prospekte. — Höflich empfiehlt sich

Alb. Wydler, Besitzer.

Prächtige Tour nach Hohle Gasse und Küsnacht. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. 213

Altdorf Hotel KRONE
Kt. Uri — Altempfohlenes Haus mit 50 Betten

Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere u. Vögel.

216 Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

Bern Familienrestaurant Dählhölzli
alkoholfrei

Prächtig gelegen am Aarestrand und Dählhölzliwald. 1/2 Stunde vom Bahnhof. Empfiehlt sich angelegentlichst zur Aufnahme von Schulen, bei billigster Berechnung. Schöner schattiger Garten, Veranden, Säle. Prospekte stehen gerne zur Verfügung.

526 **Die Betriebskommission.**

Amsteg (Kanton Uri) Hotel zum weissen Kreuz.

Best geeignetes Haus für Schulen und Vereine. Reelle Bedienung. Mässige Preise. Telephon.

208 Besitzer: **Familie Indergand,**
Mitbesitzer vom Hotel Alpenklub im Maderanertal.

Appenzell Hauptgasse Gasthof und Metzgerei zur „Krone"

Telephon Elektrisches Licht Stallung

empfiehlt seinen altrenommierten Gasthof für Vereine, Schulen, Passanten und Touristen. Gutes bürgerlich geführtes Haus.

659 Der Besitzer: **Franz Fuchs.**

Brienz Hotel :: Pension Sternen

direkt am See gelegen mit grossem schattigen Rest.-Garten und grossen Gesellschaftsräumen. Billige Pensionspreise. Passantenpreise: Zimmer 2 Fr. Frühstück 1 Fr. Mittagessen v. Fr. 1.50 an. Telephon. Ruderboote.

Höflichst empfiehlt sich (O F1147) 620 **Familie Rieder-Schild.**

Brienz-ROTHORN-Bahn

KULM 2351 M. ü. M.

Ausserst genussreiche u. ruhige Fahrt. Grandioses Hochgebirgspanorama mit den eingepanzerten Bergriesen des Berner Oberlandes in unmittelbarer Nähe. Unvergleichliche Fernsicht. Bedeutende Ermässigung für Gesellschaften und Schulen. Gratis-Prospekte durch

539 **Betriebsdirektion in Brienz.**

Hotel u. Pension Edelweiss
auf
Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)
1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. 506

Der Besitzer:
Joh. Hofmann.

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

30. Mai bis 5. Juni.

30. * E. Hannack 1841.
† J. K. Dion 1901.
31. * Ch. F. Schwarz 1766.
† J. Blochmann 1855.

Juni.

1. * G. Salzmann 1744.
* J. Flattich 1797.
* G. Fröhlich 1827.
† K. G. Raumer 1865.
* J. Leunis 1802.

* * *

Der rechte Unterricht ist kein Verpacken oder Aufspeichern fertiger Warenballen, sondern ein lebendiges Wachsen oder ein verständnisvolles Aufbauen aus verschiedenem Baumaterial.
Polack.

* * *

Der pädagogische Spatz.

Von der Nervosität.

Pi-pip! Das ist ein bequemes Wort
In unsern modernen Zeiten,
Das viele Schäden der Geistes-[kultur,
Der hetzenden, muss bestreiten:
Nervosität gedeiht privat;
Doch blüht sie offen auch im Staat,
Auf Kanzel und Katheder!

Pi-pip! Als nervenfester Spatz
Betracht' ich mit heimlichem [Grauen
Das überreizte Jugendgeschlecht,
Die kranken Männer u. Frauen!
Was alle Sinne tief erregt,
Scheint mir als Geissel auferlegt
Dem stolzen Menschentume —
Pi-pip!

* * *

Die höchste Freude liegt in dem Bewusstsein, dass man getreulich seine Pflicht erfüllt.
Shakespeare.

* * *

Die Herrschaft der Erkenntnis macht alles gut im Menschen.
Dulk.

Briefkasten.

Frl. *A. B. in B.* a) L'Educateur, Lausanne. F. Payot. b) Schoolmistress, London. c) Die Lehrerin, red. von Frau Loeper-Housselle zu Rhens a. Rh. Das Weitere in einer nächst. Nr. — Hrn. *P. G. in M.* Über die Ferienkurse finden Sie d. nötig. Angaben im Hauptblatt. — M. *V. in M.* Angenommen z. Kurswert. — Hrn. *K. Sk. in S.* Wir empfehl. Ihnen die Karte d. Schw. von Kümmerly & Frey. — Hrn. *S. W. in T.* Geht z. Begutachtg. an den Kanton. Sekt. Vorstand. — *Glarus.* Konferenzmitteil. zu spät für letzte Nr. — *Verschied.* Die verspäteten Mitteil. für Konferenzchronik verursachen viel Arbeit!

* * *

N. B.!

Wir bitten Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen u. Vereinsausflügen diejenigen Gasthäuser, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in unserem Blatte angekündigt sind (s. Inserate).

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1909. Samstag, den 29. Mai Nr. 22.

Zur Erinnerung an den Todestag Johannes von Müllers.

Von Dr. J. Häne, Zürich.

Mit dem heutigen Tage sind hundert Jahre vergangen, seitdem der Geschichtschreiber Johannes Müller von Schaffhausen, einer der bekanntesten Gelehrten seiner Zeit, die Augen für immer geschlossen. Bei diesem Anlass ziemt es sich wohl, seiner mit ein paar Worten auch hier zu gedenken, in dem Organ derer, denen die Erziehung und Bildung der schweizerischen Jugend anvertraut ist.

J. Müller wurde geboren am 3. Januar 1752 zu Schaffhausen als Sohn eines Theologen. Auch sein Grossvater mütterlicherseits war Theologe; er vor allem hat in dem Knaben die Vorliebe für Geschichte geweckt. Das Studium aber, das der begabte und überaus gedächtnisstarke Jüngling ergreifen sollte, war ebenfalls die Theologie. Die sehr verständige Vorschrift des schaffhausischen Staates, dass ein Theologiestudent vor der Zulassung zum Kirchendienst mindestens zwei Jahre an einer auswärtigen Universität studiert haben müsse, führte ihn nach Göttingen. Allein hier erkannte er, dass der kirchliche Beruf ihn nicht befriedigen könne, und unter dem Einfluss des Professors und Statistikers Schlözer und der Aufklärungsliteratur wandte er sich dem Studium der Geschichte zu. Bei den dadurch nötig gewordenen Auseinandersetzungen mit seinem Vater zeigte er bereits jene wankelmütige, doppelzüngige, ja überzeugungslose Geschmeidigkeit des Charakters, die in seiner spätern Laufbahn noch mehr und oft genug zum Ausdruck gekommen ist und uns das Bild des sonst so bedeutenden Mannes trüben muss. In Göttingen schon hatte sich Müller vorgenommen, eine Geschichte der Schweiz zu schreiben; daher benutzte er seinen Aufenthalt im Heimatlande als Griechischlehrer in Schaffhausen, als Hauslehrer in Genf, als Reisebegleiter, um mannigfache Beziehungen anzuknüpfen, die ihm Quellenmaterial und wissenschaftliche Unterstützung aller Art gewähren konnten.

Seine bisherigen Publikationen, darunter der erste Band der Schweizergeschichte, der ihn im Jahre 1780 auf einen Schlag zum berühmten Mann machte, sollten ihm, so meinte er, eine Stellung in grösseren Verhältnissen im deutschen Reiche sichern, wie sie einem staatsmännisch veranlagten Schriftsteller zukomme; allein er erhielt vorläufig nur eine bescheidene Bibliothekarstelle in Kassel. Später wurde er Bibliothekar beim Kurfürsten von Mainz und fand hier auch Verwendung im diplomatischen Dienst. Als im Verlaufe der französischen Revolution, deren Kommen Müller vorausgesehen und freudig begrüsst hatte, Mainz von den Franzosen besetzt wurde, trat er als Hofrat in die Dienste des Hauses Österreich, vom Kaiser als „Edler von Sylfelden“ in den Adelstand erhoben. Im Jahre 1804 verliess er Wien und begab sich nach Berlin, wo man ihn zum Kriegsrat und zum Mitglied der Akademie ernannte. Das hinderte ihn freilich nicht, Napoleon I. näherzutreten, als der siegreiche Imperator in der preussischen Hauptstadt einzog. So kam es, dass ihn der Kaiser der Franzosen zum Staatsdienst in dem neugegründeten Königreich Westfalen gewinnen konnte. Diese Wandlung hatte Müller freilich bitter zu bereuen; denn er musste bald genug erkennen, dass sein Egoismus ein Nichts sei gegen denjenigen des Gewaltigen, dem er sein Schicksal anvertraut hatte. Dessen Bruder, der König Jérôme, dem für den Bildungs-Idealismus seines Staatsrates und Generaldirektors des öffentlichen Unterrichts jegliches Verständnis abging, quälte und peinigte ihn über die Massen: der unglückliche Gelehrte bekam so reichlich Gelegenheit, in langer Leidenszeit Busse zu tun für vielfache Schwäche und Schuld, bis endlich am 29. Mai 1809 der Tod als gütiger Erlöser dazwischen trat.

Die grosse Bedeutung Müllers liegt nicht in der Tätigkeit in seinen amtlichen Stellungen, wohl aber in der Tätigkeit als Geschichtschreiber. Zwei Werke sind es, die ihm in erster Linie einen Namen gemacht haben: „Die Schweizergeschichte“ und „Die 24 Bücher allgemeiner Geschichte“. Das zuletzt genannte Werk ist allerdings erst nach seinem Tode erschienen; allein es ist heute noch brauchbar wegen der prächtigen, scharfen Übersicht, seiner präzisen Zusammenfassung, seiner markanten Charakteristik. Wegele, der Verfasser der trefflichen „Geschichte der deutschen Historiographie seit dem Auftreten des Humanismus“ (1885) bezeichnet den Band als einen genialen Wurf, dem nichts Gleiches oder Ähnliches an die Seite gesetzt werden könne. Jedenfalls hat Müller damit bewiesen, dass er in hohem Masse die Eignung zum Universalhistoriker besass.

Uns interessiert begreiflicherweise vor allem das Hauptwerk: „Die Geschichten Schweizerischer Eidgenossenschaft“, wie der Titel wörtlich lautet. Ganz wunderbar ist es, wie der Vielbeschäftigte neben all seinen beruflichen Pflichten Zeit finden konnte, den Stoff für seine Schweizergeschichte zu sammeln und zu verarbeiten. Sie ist gediehen bis zum Jahre 1489; noch ein Jahr vor dem Tode gab er die erste Hälfte des fünften Buches heraus, die mit dem Waldmannhandel abschliesst. Was das Werk besonders auszeichnet, das ist eine nie versiegende, freudige Vaterlandsliebe, die seine ganze

Darstellung durchdringt, beseelt und erwärmt. Gerade der Umstand, dass der Verfasser meist im Auslande gelebt, hat vielleicht, wie es bei Schweizern in der Fremde etwa zu geschehen pflegt, den Patriotismus immer aufs neue angefacht und zur flammenden Begeisterung gesteigert. Wohltuend wirkt auch die Liebe zur Freiheit, die immer wieder hervortritt und frische Nahrung schöpft aus den Vorbildern der antiken Geschichte; denn das dürfen wir nicht vergessen: Müller wollte völlig bewusst die historischen Meisterwerke der klassischen Welt nachahmen.

Er gedachte ein Kunstwerk zu schaffen; aber freilich der Stoff, den er darzustellen hatte, bot unendlich grosse Schwierigkeiten. In der Beherrschung der Sprache war er sicherlich Künstler. Es sei erinnert an die prächtige Stelle über den Rütlibund, wo die drei Eidgenossen „schwuren in dem Namen Gottes, der Kaiser und Bauern von gleichem Stamm in allen unveräusserbaren Rechten der Menschheit hervorgebracht hat, mannhaftig die Freyheit mit einander zu behaupten". Und seine Schlachtengemälde sind ja rühmlichst bekannte Meisterstücke der Schilderung. Alles ist packend, plastisch und lebendig geschrieben. Es kam Müller sehr zu statten, dass er in der allgemeinen Geschichte völlig zu Hause war; das gibt ihm einen weiten politischen Blick, wie er sich insbesondere verrät in der Abteilung über die Burgunderkriege. Die historische Kritik freilich machte ihm keine grosse Sorge: Die Autorität Tschudis stand ihm so felsenfest, dass er mit der Bundesurkunde von 1291, die er kannte und im Auszuge wiedergibt, nichts anzufangen wusste. Aber wer wollte ihm daraus einen Vorwurf machen? Hat doch die wissenschaftlich historische Methode erst eingesetzt zu einer Zeit, als der Verfasser der Schweizergeschichte nicht mehr unter den Lebenden weilte.

Vom Standpunkte der Forschung aus ist also das Werk heutzutage nicht mehr brauchbar, aber um so grösser und bleibend ist dafür sein literarischer Wert. Eine Ausnahme machen die Vorreden einzelner Bände, die an alle Eidgenossen oder auch an die Vaterstadt Schaffhausen gerichtet sind und sich nach Inhalt und Form geradezu als klassische Hervorbringungen des rhetorischen Stils darstellen. Sie bilden für die Geschichtsforschung wichtige Zeugnisse eines weitblickenden Zeitgenossen, der ganz gut erkannte, welcher Gefahr der morsche schweizerische Staatenbund entgegenging. Warnend hebt er den Finger empor und mahnt unablässig zu grösserer Einigkeit: „In langem Frieden (wie können wir es uns verheelen) wird nach und nach das Grosse in der Politik aus den Augen verloren; die Grundfesten der Verfassungen altern; der Väter Weisheit geht aus Missverstand in Vorurteile über; und endlich betreffen alle grossen Bewegungen Privatinteressen und innere Kleinigkeiten, der Blick wird unbrüderlich auf eingebildete Absichten des oder des Cantons, nicht edel auf die auswärtigen Verhältnisse geschärft. Weltmonarchien sind so untergegangen; ein Staat, welcher ohne ausserordentliche Tugend nie zum Staate geworden wäre, darf sich der vergessen?" Wie manches von dem, was in den Vorreden gesagt wird, passt auch noch auf unsere heutigen Verhältnisse! Er ist der Ansicht, „dass in gemeinen Sachen jeder nicht als Bürger oder Landmann von dem oder diesem Ort, sondern als Schweizer denke". Und im Jahre 1805, als die alte Eidgenossenschaft zusammengebrochen und der Neubau noch nicht festgefügt war, spricht er von einer erlaubten, notwendigen Gegenrevolution, „welche nicht Personen und Formen, sondern das eine Wesentliche zum Gegenstand hat: Die enge niedrige Denkungsart, welche über eine Familie oder eine Zunft den Nutzen der Stadt, über Vorrechte der Stadt das Wohl des Cantons, und über dieses den Flor und die Ehre der Eidgenossenschaft aus den Augen setzt, endlich doch in den vaterländischen Gemeinsinn umzugestalten, ohne den alle Eidgenossenschaft unmöglich, ohne welchen wir kein Volk, oder als das kraftloseste, letzte der Völker, allem Hohn, aller Aufhetzung und jeder Form der Ausplünderung von allen Seiten preisgegeben sind."

Es ist Müller gelungen, mit seiner Schweizergeschichte unbestritten den ersten Platz unter den deutschschreibenden Historiographen seiner Zeit zu erobern. Wer Anspruch auf Bildung erhob, musste dieses Werk gelesen haben. Dadurch wurde ganz von selbst dem Staatswesen, dessen Geschichte darin dargestellt war, Interesse und Sympathie entgegengebracht; in weiten Kreisen befestigte sich zugleich mit der Achtung vor der Waffentüchtigkeit der alten Schweizer die Überzeugung von der geschichtlichen Berechtigung der schweizerischen Eidgenossenschaft und von der Notwendigkeit ihrer Erhaltung. Eine solche Nachwirkung dürfen wir bis zu einem gewissen Grade wohl auch in der Mediationsverfassung des Konsuls Bonaparte erkennen, ganz besonders aber im Wiener Kongress des Jahres 1815, wo die Herrscher und die Diplomaten Europas über unser Schicksal zu entscheiden hatten. Wer weiss, was geschehen wäre, wenn nicht zum eisernen Bestand der Bibliotheken dieser Gewalthaber die Schweizergeschichte Johannes von Müllers gehört hätte? Und deshalb gebührt ihm der warme Dank unseres Volkes!

Der Romantiker auf dem Wittelsbacher Thron, König Ludwig I. von Bayern, dem die Geschichtsauffassung Müllers als geistesverwandt besonders sympathisch sein musste, hat ihm auf dem Friedhof zu Kassel ein Denkmal gesetzt mit der Inschrift:

„Was Thukydides Hellas, Tacitus Rom, das war Müller seinem Vaterland!"

Sehr zu begrüssen aber ist es, dass der historisch-antiquarische Verein des Kantons Schaffhausen sich die Aufgabe gestellt hat, auf den hundertsten Gedenktag seines Todes von berufener Forscherhand ein Lebensbild verfassen zu lassen auf Grund alles zugänglichen, bisher nur zum kleinen Teil benutzten Materials. Mag auch vielleicht Müller als Mensch und Charakter in dieser neuen Untersuchung ebensowenig in hellem Lichte er-

scheinen wie früher, eines ist gewiss: seine hervorragenden Verdienste als Geschichtschreiber um Heimat, Vaterland und Eidgenossenschaft werden bestehen bleiben, unvergänglich und fest!*)

Examenreform.

II.

Wissen und Können dürfen wir allerdings auch heute nicht gering schätzen. Das Leben fordert beides, sogar in allen Berufsarten weit mehr als früher, und wie das Fortkommen im Leben, so wird einem auch die selbständige Weiterbildung um so mehr erleichtert, je mehr man an wertvollen Kenntnissen und Fertigkeiten schon besitzt. Wer da hat, dem wird gegeben. Aus diesen Gründen liegt es auf der Hand, dass auch der heutige Unterricht neben andern Zielen das nicht vergessen darf, dass die Schüler, wie man etwa zu sagen pflegt, „etwas lernen", und man hat deshalb von vornherein keinen Grund, Anstoss daran zu nehmen, dass man beim Examen ebenfalls besonderen Wert darauf legt. Es könnte höchstens gefordert werden, dass man daneben auch prüfe, wie der Unterricht seine übrigen Aufgaben gelöst habe.

Sucht man jedoch die an einem gewöhnlichen Examen vorgeführten Resultate genauer zu werten, so bekommt die Sache ein etwas anderes Gesicht. Hinsichtlich des Wissens gibt schon die allgemein bekannte Tatsache zu denken, dass von den mannigfachen Kenntnissen, worüber sich die Schüler bei einem Examen ausweisen, in verhältnismässig kurzer Zeit das meiste verflogen ist, wenigstens in dem Sinne, dass eine freie Reproduktion, wie sie im Examen stattfand, nicht mehr gelingt. Jeder Lehrer hat das erfahren, wenn er im folgenden Schuljahr unvermittelt, ohne dass die Schüler Zeit und Gelegenheit gehabt hätten, die Sache noch einmal zu wiederholen, auf den Examenstoff des vorhergehenden Jahres zurückgekommen ist. Jeder erfährt es auch an sich selbst; er braucht sich nur zu vergegenwärtigen, ob er auch nur nach einem Jahr noch imstande wäre bezw. gewesen wäre, irgendeine gut bestandene Prüfung noch einmal zu bestehen. Da liegt es doch gewiss nahe, ein Examen, das in der Vorführung so vergänglicher Güter besteht, zu verwerfen, um so mehr, da es den vorausgehenden Unterricht grosse Opfer an Zeit und Kraft kostet, das Gelernte in examenfähiger Form bereitzustellen.

Andere Erwägungen führen uns zu dem nämlichen Resultate. Das Vorwärtskommen im Leben und in der Bildung verlangt zwar einen Schatz von Kenntnissen. Aber sie verlangen sie nur ausnahmsweise in dem Grade der Bereitschaft wie das landläufige Examen. Freie Reproduktionen in zusammenhängender Rede braucht es da unter hundert Fällen kaum einmal, nicht viel häufiger ein sofortiges Antworten auf bestimmte Fragen nach einem Gegenstande des schulmässigen Wissens. Wenn man die kennen gelernten Dinge und Erscheinungen wieder erkennt, sobald sie einem in Wirklichkeit, in Abbildungen, auf Karten, in Modellen, in Büchern oder im Verkehr mit andern begegnen, so genügt das in der Regel vollkommen, namentlich im Leben und bei der eigenen Weiterbildung, meist auch bei der Fortsetzung des Schulbesuchs in einer folgenden Klasse. Ein solches Wiedererkennen aber ist noch lange möglich, wenn die freie Reproduktion auch versagt. Daraus darf nun freilich nicht geschlossen werden, dass man sich überhaupt keine Mühe zu geben brauche, den Schülern irgendein Wissen einzuprägen. Wollte man darauf verzichten, so fänden sie sich später doch nicht immer zurecht, indem sie die Dinge nicht einmal wieder erkennten. Ein Wiedererkennen ist aber in vielen Fällen unerlässlich, wenn es auch häufig vorkommt, z. B. bei der Aneignung von etwas Neuem, dass ein früh erworbenes Wissen die nötigen Dienste leistet, selbst wenn wir uns der entsprechenden Dinge nur ganz oberflächlich oder auch gar nicht erinnern. Überdies hat eine richtige Art der Einprägung in formaler Hinsicht einen grossen Wert. Aber das ergibt sich aus dem Gesagten, dass man darauf verzichten kann, alles Gelernte oder doch einen guten Teil davon gerade auf einen bestimmten Tag, auf den Examentag, mobil zu machen, und man wird es auch tun, wenn man bedenkt, dass dieses Verfahren nicht nur nichts nützt, sondern meist empfindlich schadet. Die Hygieniker haben schon lange nachgewiesen, wie hart die Gesundheit vieler Schüler durch die den Examen vorausgehenden Repetitionen und die Aufregung des Examens selbst mitgenommen wird. Wer sich dafür interessiert und sich genauer orientieren will, schlage z. B. in Burgersteins Notizen zur Hygiene des Unterrichts nach. Die genannte Prüfungsart wirkt dazu oft in der unheilvollsten Weise auf den Unterrichtsbetrieb des ganzen Jahres zurück. Man kann es dem an dem Examen gezeigten Wissen vielfach nicht ansehen, auf welchem Wege es erzeugt worden ist; namentlich der pädagogisch Ungeschulte kann das nicht. Es wird auch gar nicht danach gefragt. Der Lehrer unterlässt es deshalb vielfach, auf ein klares Verständnis hinzuarbeiten; er begnügt sich mit der Einprägung halbverstandener Dinge. Er muss dies oft tun, wenn der Lehrplan einigermassen reichhaltig ist, sonst blamiert er sich im Examen. Ein solcher Unterricht entwickelt allenfalls das mechanische Gedächtnis der Schüler. Von anderen bleibenden Werten kann dabei kaum die Rede sein; vor allem kommen die Phantasie, die verständige Überlegung und das selbständige Untersuchen und Erarbeiten dabei viel zu kurz. Einem so erzeugten Wissen fehlt

*) Eben während der Abfassung dieser Zeilen ist nun der erste, bis 1780 reichende Band der Biographie erschienen: „Johannes von Müller (1752—1809). Auf den hundertsten Gedenktag seines Todes im Auftrage des historisch-antiquarischen Vereins des Kantons Schaffhausen herausgegeben von Dr. Karl Henking." (Stuttgart und Berlin 1909.)

überdies die innere Triebkraft; es vermag den Schüler nicht zu erwärmen und zu begeistern. Dem stehen auch die häufigen und längere Zeit fortgesetzten Wiederholungen im Wege, die die genannte Art der Prüfung unbedingt erfordert; sie können den Schülern die interessantesten Stoffe geradezu verekeln.

Es ergibt sich danach: ein Examen, das bei den Schülern nach Kenntnissen fahndet, schadet weit mehr, als es nützt, und ist deshalb zu verwerfen. Zu einem etwas günstigeren Resultat gelangen wir hinsichtlich des Könnens der Schüler, das das Examen zeigt. Sicheres Können, mit andern Worten: einen ordentlichen Grad der Fertigkeit, vorab im Rechnen und im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck, kann man heutzutage, wie bereits erwähnt, nirgends entbehren. Man hat es deshalb auch niemals in Zweifel gezogen, dass die Schule die Aufgabe habe, die Schüler auf allen Stufen zur sicheren und geläufigen Anwendung des Gelernten zu befähigen, und es ist daher auch ganz am Platz, im Examen darauf hin zu prüfen. Zwar haben die Fertigkeiten mitunter das gleiche Schicksal wie das examenfähige Wissen; sie gehen mit der Zeit verloren, nämlich dann, wenn es an Betätigung fehlt. Es tritt dieser Fall jedoch ungleich seltener ein als auf der Seite des Wissens. Die meisten, die im Leben stehen, kommen viel häufiger in die Lage, eine Rechnung zu lösen, einen Brief zu schreiben oder ihre Gedanken mündlich darzustellen, als etwas aus Geschichte, Geographie oder Naturkunde wiederholen zu müssen. Durch diese gar nicht seltene Anwendung des Gelernten bleibt die erlangte Fertigkeit in viel höherem Grade ein dauernder Besitz als das meiste Wissen. So ist es schon bei den jungen Leuten, die nach dem Examen ins Leben übergehen. Noch viel mehr trifft es bei denen zu, die in der Schule bleiben und nur in eine höhere Klasse vorrücken. Da werden die meisten Fertigkeiten fortwährend wieder betätigt; denken wir nur an die Grundoperationen im Rechnen, an die Anwendung von Sprachregeln, an das Schreiben, Zeichnen, Singen etc. Das in früheren Jahren erworbene Wissen wird bei weitem nicht so häufig aufgefrischt. Damit ist zugleich bewiesen, dass Mängel im Können sowohl im folgenden Unterricht als auch im Leben weit mehr stören als das Fehlen der Fähigkeit, einen Wissensstoff prompt zu reproduzieren. Es ist deshalb unbedingt geboten, den Fertigkeiten in einem Examen mehr Bedeutung beizulegen als den Kenntnissen, einmal um ihres längeren Bestandes, dann aber auch um ihres Wertes willen. Eine regelmässige Ermittlung der Fertigkeiten im Examen hat überdies den Vorteil, dass die Übung und die Entwicklung der Fertigkeiten auch im Unterricht eher zu ihrem Rechte kommen. Jede feststehende Art der Prüfung beeinflusst den vorausgehenden Unterricht mehr oder weniger.

Es liegt jedoch auf der Hand, dass sich das Examen auf die Vorführung von Fertigkeiten nicht beschränken darf. Wieder sind es zunächst die Rücksichten auf den Unterricht, die dies verbieten. Wie beim Wissen, so kommt es natürlich auch bei den Fertigkeiten auf die Art ihrer Erzeugung an. Nun braucht man heutzutage niemand mehr darüber zu belehren, dass jede Tätigkeit, die zur Fertigkeit werden soll, häufig wiederholt werden muss. Das mechanische Element spielt da notwendig eine wichtige Rolle; es sollte aber — das ist ebenso bekannt — nicht allein auftreten. Die anschauliche und verstandesmässige Erfassung muss, soweit die Natur des Gegenstandes es erlaubt, zugrunde liegen, schon deshalb, weil die Mechanisierung dann in der Regel leichter fällt; dann auch, damit sich die höheren geistigen Fähigkeiten, so die Fähigkeiten des Beobachtens, Kombinierens etc., entwickeln können. Diese wertvolle Seite des Unterrichts würde nun leicht vernachlässigt, sofern man die Aufgaben des Examens nicht erweiterte.

Eine Ausdehnung des Examens über die Fertigkeiten hinaus ist überdies mit Nachdruck zu fordern, weil es sonst ein gar zu dürftiges Bild von den Leistungen der Schule böte. Diese Ausdehnung nun kann sich nach dem Gesagten bloss auf eines beziehen, auf die Lernfähigkeit der Schüler, mit anderen Worten auf die Ermittlung des Grades ihrer geistigen Reife. Wir verstehen darunter die Fähigkeit der Schüler, einen ihrem Alter bezw. der Schulstufe, worauf sie stehen, angemessenen Bildungsstoff sich selbständig anzueignen und einschlägige Bildungsgelegenheiten überhaupt fruchtbringend zu benutzen, dazu die Fähigkeit, das Angeeignete richtig darzustellen und es richtig zu verwenden. Kurz könnte man sagen: die geistige Reife der Schüler äussert sich in ihrer Auffassungs- und in ihrer Ausdrucksfähigkeit. Sehr wohl liessen sich dem Begriff der geistigen Reife auch die Fähigkeit des sittlichen Verhaltens und der ästhetischen Bildung unterordnen. Im Vordergrunde steht aber, wenn man von der geistigen Reife eines Menschen spricht, der Gedanke an seine intellektuelle Entwicklung, und für uns empfiehlt es sich besonders auch deshalb, den Begriff darauf zu beschränken, weil jeder Versuch, in einem Examen die sittliche und die ästhetische Entwicklung festzustellen, schliesslich doch auf Ermittlung von Ergebnissen intellektueller Art hinausläuft. Wir haben dies schon erwähnt. Ebenso dürfte man allenfalls das Können als eine Seite der geistigen Reife ansehen. Umgekehrt denkt man den Begriff des Könnens mitunter in jenem weiteren Sinne, wonach er auch die Auffassungs- und Ausdrucksfähigkeit der Schüler umfasst. An diesen weiteren Begriff des Könnens hat offenbar der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins gedacht, als er unter den Zielpunkten für den Lehrertag in Schaffhausen (1907) schrieb: „Die Prüfungen haben vor allem das Können der Schüler und nicht das gedächtnismässige Wissen der Schüler zu erproben.“ Es will uns jedoch scheinen, man tue im ersteren Falle dem Begriff der geistigen Reife, im letzteren dem Begriff des Könnens Zwang an, und halten deshalb diese zwei Seiten der Schülerleistungen lieber auseinander. Wir denken uns unter dem Können die Fertigkeiten im engeren Sinne, z. B. die Fertigkeit im

Lösen von Rechenaufgaben bekannter Art, in der Beachtung der Sprachregeln beim mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck, unter der geistigen Reife, wie schon bemerkt, die Fähigkeit, Neues sich ohne Hülfe von anderen anzueignen und es angemessen zum Ausdruck zu bringen. In dem letzten Punkte berühren sich die beiden Begriffe allerdings, so dass sie sich nicht scharf voneinander trennen lassen. Dies ist jedoch für die Praxis auch keineswegs nötig, da wir ja in beiden Richtungen prüfen wollen und es keinen Wert hat, jeweilen im einzelnen festzustellen, ob man es da nun mit einem Moment der geistigen Reife oder des Könnens zu tun habe.

Die Hauptfeinde unserer Obstbäume aus der Insektenwelt und ihre Bekämpfung.

Nach dreiundzwanzigjähriger Beobachtung in der Schweiz.

Offenbar sind bei der Behandlung dieser Frage zwei Wege möglich. Wir können entweder die verschiedenen Obstbaumarten durchgehen, also: Apfel, Birne, Quitte, Zwetschge mit ihren nahen Verwandten: Pflaume, Pfirsich, Aprikose usw. und die Kirsche mit ihren Formen, dann bei jeder dieser Obstarten die Schädlinge aus der Insektenwelt aufführen, in ihren Lebensgewohnheiten besprechen und auf Grund dieser Tatsachen die besten Bekämpfungsmethoden nachweisen. Oder wir können umgekehrt von den Schädlingen den Ausgang nehmen und bei jedem derselben die Obstarten nennen, welche von ihm und in welcher Weise dieselben angegriffen werden, und wie sich infolgedessen die Gegenmittel gestalten.

Wählen wir den letzteren Weg, wobei wir natürlich die verschiedenen schädlichen Insektenarten ihrer Verwandtschaft nach zusammengruppieren wollen.

Wir müssen uns dabei auf die schlimmeren und alljährlich da oder dort in bedenklichen Massen auftretenden Arten beschränken. Es wäre vollkommen unmöglich, in dem Rahmen eines kurzen Aufsatzes die mehr als zweihundert unsere Obstbäume in höherem oder geringerem Grade schädigenden Insektenarten auch nur flüchtig zu charakterisieren.

I. Von den Geradflüglern, den Orthoptera, kommt einzig und allein *der Ohrwurm (Forficula auricularia L.)* in Betracht, der gelegentlich in so grossen Massen auftritt, dass er mit Wespen gemeinsam den reifen Früchten, namentlich Zwetschgen, Aprikosen, Pflaumen und Pfirsichen, schädlich wird. Er wird übrigens bei seiner Arbeit kaum beobachtet, denn er ist ein durchaus nächtliches Tier. Da er sich tagsüber an der Erde verbirgt, so kann er dort mit dürren Laubbüscheln eingefangen werden, denn in solche verkriecht er sich gern. Er ist aus diesen Büscheln am zeitigen, noch kühlen Morgen auf Tücher oder festgetretene Wege auszuschütteln und zu töten. Auf gleiche Weise kann man ihn auch am besten beseitigen, wenn er sich etwa auf Blumenbeeten lästig macht, denn er frisst gewisse Blumenblätter, wie die von Nelken, Georginen usw., ausserordentlich gern. Auch unter Ringen von starkem Papier, welche um den Stamm herumgelegt und einfach mit einigen Bindfaden befestigt werden, kann man den Ohrwurm in Menge fangen und leicht darunter zerdrücken.

II. Von den Käfern, den Coleoptera, wäre ein fünfblättriges, für den Obstzüchter recht bedenkliches Kleeblatt zu nennen:

Als ausschliesslich den Apfelbäumen schädlich durch Zerstörung ihrer Knospen ist 1. *der Apfelblütenstecher (Anthonomus pomorum L.)* namhaft zu machen. Dieser Käfer überwintert in Rindenspalten oder zwischen Stamm und Erdreich am Fuss der Bäume und in anderen Schlupfwinkeln, paart sich im zeitigen Frühjahr und legt dann seine Eier an die noch nicht geöffneten Blütenknospen, an jede Knospe nur ein Ei. Nach acht Tagen etwa schlüpft die Larve aus, bohrt sich in die Knospe hinein, deren Griffel, Staubfäden und Staubbeutel, sowie Fruchtboden verzehrend. Die Knospe öffnet sich zufolgedessen nicht, sondern bleibt geschlossen und vertrocknet, zumal dann sehr schnell, wenn sonniges Föhnwetter ist. Daher das vielgehörte Wort: „Der Föhn hat die Blüten verbrannt."

Man mache sich aber doch ja endlich von der noch immer weitverbreiteten irrigen Ansicht frei, dass lediglich der Föhn an sich die Apfelblüten zum Vertrocknen bringe. So wenig der Föhn Birnen- oder Zwetschgenknospen verdorren macht, so wenig hat er jemals auch nur eine Apfelknospe verbrannt. Warme Föhntage können wohl das Ablegen der Eier des Apfelblütenstechers begünstigen, und dadurch, falls auch die Weiterentwicklung des Schädlings glücklich verläuft, indirekt und mittelbar den Fruchtansatz verringern. Ebenso oft aber verursacht, wie die Beobachtung zeigt, andauerndes Föhnwetter ein abnorm schnelles Öffnen der Blüten, so dass die Blüte dann sozusagen dem Schädling davonwächst. Wenn sich nämlich das Lärvchen aus dem Ei erst in die bereits geöffnete Blüte hineinbohrt, so ist es rettungslos verloren. Das fusslose Geschöpf gleitet dann zu Boden und muss da verhungern. In diesem letzteren Falle rettet also der Föhn sogar viele mit Eiern des Apfelblütenstechers bereits besetzte Knospen und erhöht damit den Fruchtansatz.

In etwa 14 Tagen ist die Larve erwachsen, verpuppt sich in der Knospe und liefert nach weiteren 8—10 Tagen den Käfer, der sich aus der Knospe herausfrisst. Er lebt bis zum nächsten Frühjahr, die Blätter da und dort benagend, ohne sichtlichen Schaden zu stiften, um erst dann seine Brut in gleicher Weise abzusetzen.

Ich habe junge Bäume an den verschiedensten Orten unseres Landes gesehen, bei denen bis zu 90 % aller Knospen mit Käfern besetzt waren, aber auch an alten Bäumen, zumal an sonnigen Lehnen, auf trockenen Böden, also Sand und Kalk, macht dieses Insekt unendlichen Schaden, oft genug bis zu 4/5 des gesamten Blütenansatzes vernichtend. Kein zweiter tierischer Feind beeinträchtigt die Erträge unserer Apfelernten auch nur annähernd so stark, wie der Apfelblütenstecher.

Zur Bekämpfung werden Klebringe um den Stamm als vorteilhaft empfohlen. Auf meine Anregung hin machte Herr Dr. K. Bretscher seinerzeit in Wädenswil einschlägige Versuche. Es war dabei sicher zu beobachten, dass die Käfer den Weg am Stamm hinauflaufend zu den Blüten nur höchst selten nehmen. Sie fliegen offenbar auf den Baum. Immer und immer wieder ergab das Abklopfen der unteren Zweige derselben alten Apfelbäume Massen des Käfers, während an den Ringen um die gleichen Stämme von dem Käfer nur selten einmal ein Individuum klebte.

Als wirkungsvolles Mittel gegen den Schädling sind nicht zu scharf gedrehte Ringe von Stroh, grobem Heu oder einem festen Packstoff, Jute etc. zu nennen, welche von Mitte August ab etwa in Fusshöhe über dem Boden um die Stämme in den Gärten gelegt werden. Natürlich nicht nur der Apfelbäume, denn die Käfer suchen auch an andern Stämmen Unterschlupf für den Winter. Unter und aus diesen Kränzen oder unter Pergament-Papierstreifen können die Käfer immer und immer wieder, am besten von Kindern, aufgesammelt und getötet werden.

Die Stroh- und Heuringe sind etwa zu verbrennen und zu erneuern.

2. *Der ungleiche Holzbohrer (Xyleborus dispar F.).* Ungleich wegen der grossen Differenz, die zwischen den männlichen und weiblichen Individuen dieser Art vorliegt, zugleich das beste Erkennungszeichen des kleinen Quälgeistes. Der Käfer hat jährlich zwei Generationen, entwickelt sich also im Laufe des Jahres zweimal vom Ei bis zum vollkommenen Insekt. Das erste Mal vom Frühjahr bis zum Juli und das zweite Mal vom Juli bis zum Herbst. Dann überwintert der Käfer wieder, um im nächsten Frühling abermals Brut abzusetzen. Von unseren Obstbäumen lebt er in Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäumen, zumal in jüngeren Individuen, deren Holzkörper durch und durch durchbohrend. Die von ihm befallenen Stämme sterben stets sehr bald ab und sollten daher, sobald ihr Bewohntsein erkannt ist, verbrannt werden. Als zweckdienliches Bekämpfungsmittel gelten Fangpfähle. Etwa reichlich armdicke Pfähle von Eiche und Erle eignen sich

dafür am besten. Sie werden frisch geschlagen in der Nähe der befallenen Obstbäume in den Boden gesteckt und müssen dann etwa nach 4—6 Wochen verbrannt werden, wenn nicht sicher festgestellt ist, dass sie von Käfern nicht besetzt sind. Der Schädling geht auch ältere Rosenstämmchen nicht selten an. In unseren Wäldern treibt er sein Zerstörungswerk in jungen Eichen, Buchen, Erlen, Birken und Ahornarten. Am häufigsten scheint er sich bei uns in den Urkantonen zu finden, von diesen aus wurden wiederholt an unsere entomologische Sammlung Frassobjekte eingesandt.

3. *Der grosse Obstbaumsplintkäfer (Scolytus pruni Rtzbrg).* Dieser Käfer lebt im Gegensatz zu dem vorigen lediglich unter der Rinde, im Bast und Splint, von Äpfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen- und Kirschbäumen, ferner auch von Quitten, Mispeln, Vogelbeeren (Sorbus aucuparia), Weichselbäumen (Prunus mahaleb), Ahlkirschen (Prunus padus) und Weissdorn (Crataegus oxyacantha). Der Muttergang ist meist ein Lotgang, bisweilen aber auch ein Schräg- oder Wagegang in der Regel mit einer buchtigen, etwa herzförmigen Erweiterung beginnend. Er liegt teils im Splint, teils im Bastzylinder. Die langen Larvengänge gehen zunächst meist ziemlich rechtwinklig nach beiden Seiten hin ab, schlängeln sich weiterhin aber teils nach auf-, teils nach abwärts und verlaufen ebenfalls zwischen Bast und Splint. Die Puppenwiege liegt gewöhnlich in der Rinde. Die Überwinterung erfolgt wohl regulärerweise im Larvenzustande. Die Generation ist somit einfach.

In warmen Lagen bei Regensberg fand ich indes an Apfelbäumen wiederholt schon Anfang April zahlreich ausfliegende Käfer. Sie waren vollkommen ausgefärbt und darum wohl sicher schon Ende des Vorjahres aus ihren Puppen geschlüpft. Daneben waren aber an den gleichen Stämmen auf der Schattenseite, zumal dicht an der Erde, noch reichlich Larven und Puppen vorhanden.

Scolytus pyri Rtzb. gilt meist nur für eine Varietät von pruni Rtzb. von etwas matterem Aussehen. Von Scolytus pruni befallene Obstbäume müssen bald gefällt und verbrannt werden, denn sie sind verloren.

Der kleine Obstbaumsplintkäfer (Scolytus rugulosus Rtzb.) welcher hier noch angeschlossen sein möge, brütet in den gleichen Bäumen, aber viel öfter in den Ästen als im Stamme. Seine Muttergänge sind erheblich kürzer als die der grösseren Art und die Larvengänge wesentlich geringer an Zahl. Zur Bekämpfung sollten alljährlich die befallenen, kränkelnden oder absterbenden Äste, solange sie noch als solche leicht erkennbar sind, also immer gegen den Herbst hin, sorgfältig beseitigt und bald verbrannt werden.

4. Als arger Schädling hat sich mehr und mehr ein grosser Bockkäfer ausgewiesen *(Aegosoma scabricorne Scop.),* den wir vielleicht *den grossen Obstbaumbockkäfer* nennen könnten, im Gegensatz zu einigen kleineren Bockkäferarten, deren Larven gelegentlich in unseren Obstbäumen angetroffen werden. Die Larve dieses bedenklichen Feindes bohrt im Holzkörper alter Birn- und Apfelbäume. Erst nach drei oder vier Jahren ist sie ausgewachsen und erreicht dann so ziemlich Länge und Stärke eines kleinen menschlichen Fingers. Die sehr ansehnlichen Löcher, welche der ausschlüpfende Käfer durch die Rinde nagt, um ins Freie zu gelangen, verraten die Anwesenheit des Schädlings, welcher über die ganze Schweiz verbreitet (Genf, Wallis, Waadt, Bern, Zürich, Schaffhausen, Basel etc.), aber wegen der verborgenen und überwiegend-nächtlichen Lebensweise seiner Imaginalform sehr wenig bekannt ist. Von der Larve bewohnte Stämme werden durch die den Bohrgängen nach von aussen eindringende Feuchtigkeit in ihrem Holzkörper faul und kränkeln, sie sollten darum, sobald ihr Befallensein erkannt wurde, geschlagen und verbrannt werden.

5. Schliesslich wäre von den Käfern noch der *Maikäfer (Melolontha vulgaris L.)* aufzuführen.

Die Käfer selbst sind wohl kaum anders als am zeitigen Morgen durch Abschütteln und Aufsammeln zu beseitigen. Gegen die im Boden an den Wurzeln von Obstbäumen, aber nur in Baumschulen oder jungen Anpflanzungen, gelegentlich recht schädlich werdenden Larven, „die bekannten Engerlinge", wird am besten mit dem Schwefelkohlenstoffinjektionsapparat vorgegangen. Ein ausgezeichnetes System eines solchen ist das des „Pal excelsior" von V. Vermorel in Villefranche (Dep. Rhône). Der Apparat lässt, was natürlich von grösster Wichtigkeit ist, eine ganz genaue Dosierung des Schwefelkohlenstoffes zu und ermöglicht zugleich ein Ausspritzen desselben in sehr verschiedene Tiefen. Der Preis des „Pal excelsior" beträgt loco Villefranche 55 Fr.

Da bei richtiger Anwendung die oft so überaus schädlichen Engerlinge sicher getötet werden, ohne dass die von ihnen in ihren Wurzeln befallenen Sträucher und Bäume leiden würden (man rechnet 8—12 Gramm Schwefelkohlenstoff auf den Quadratmeter Bodenfläche), so dürfte sich diese Ausgabe sehr bald bezahlt machen. Dies um so mehr, da ein Apparat den Bedürfnissen vieler Obstbaumzüchter zu genügen vermag, also von diesen gemeinschaftlich angeschafft werden könnte.

Es sei hier beiläufig darauf aufmerksam gemacht, dass die Larven der ganz unschuldigen Mistkäferarten, sowie der sogen. Rosenkäfer ebenfalls Engerlingform zeigen, und, weil meist nicht erkannt und mitgefangen, auch mitgehangen werden. Bei der Umarbeitung von stark gedüngtem Gartenland sind oft genug bis zu 60 % der gesammelten Engerlinge nicht Larven von Laubkäfern, sondern solche jener anderen Käferformen. Diese Larven greifen Wurzeln nicht an, ernähren sich vielmehr lediglich von den im Boden vorhandenen Dungresten und faulenden Pflanzenteilen.

Der Bau der Tiere weist deutlich auf diesen Unterschied der Lebensweise hin: der Kopf mit den Kiefern und die Füsse sind relativ kleiner als bei den Engerlingen der Laubkäfer, welche auch oft genug hartes Wurzelwerk angreifen und sich dabei zugleich mit den Füssen anklammern müssen, wenn sie im allgemeinen auch weichem den Vorzug geben. Ferner ist der Körper der Mistkäferlarven kürzer und gedrungener, weil nicht dazu bestimmt, immer und immer wieder sich durch festes Erdreich hindurchzuzwängen, was der langgestreckte und äusserst elastische Körper der Laubkäferengerlinge beim Aufsuchen der nicht selten ziemlich spärlichen Wurzelnahrung jahraus, jahrein mit Leichtigkeit zu leisten vermag.

Bergreisen mit Sekundarschülern.

Die Zeit der Schulreisen beginnt. Da möchte ein älterer Praktiker, der schon an die vierzig Reisen mit Sekundarschülern ausführte, seinen Kollegen einige Räte geben.

Zunächst möchte ich den anderthalb- bis zweitägigen Bergtouren das Wort reden, namentlich der Besteigung von *Speer, Rigi, Rossberg, Bürgenstock* für Ostschweizer Schulen. Man sorge dafür, dass man am Abend des ersten Reisetages direkt an den Fuss des Berges gelange, damit man in aller Frühe des zweiten Tages ohne Erhitzung, Schweiss, Überanstrengung den Gipfel erreiche. Unerbittlich suche der Lehrer ein allzueiliges Hinuntersteigen zu verhüten. Er sei konsequent der vorderste — ein Kollege oder begleitender Erwachsener schliesse den Zug. Man zügle auf- und niedersteigend jede Ungeduld an sich und den Schülern, marschiere aufwärts *sehr* langsam, abwärts nicht viel schneller, und man wird zur eigenen Überraschung erfahren, wie ausserordentlich gut disponiert selbst zartere Schülerinnen ins Tal zurückgelangen. Ich habe, so verfahrend, mit Zöglingen von 10 bis 15 Jahren ohne Überanstrengung vier Berge direkt nacheinander bestiegen und fand am Ende des vierten Tages die Jungens so frisch, dass ich sie vor weitern Besteigungen zurückhalten musste. Als die beste Reisediät erschien mir Kaffee mit viel Milch (ev. holländ. Kakao), reichlich Brot mit Butter oder Käse, am Abend eine währschafte Erbsensuppe mit viel Brot.

Für den Speer empfiehlt es sich bei Benutzung eines Retourbillets auf Ebnat, von dort aus die Alp Bolzen zu besteigen. Dadurch hat man den Vorteil, bis zur Käserenalp (3/4 Stunden unter der Spitze) fortwährend, d. h. drei Stunden lang bei immer schöner werdender Aussicht wandern zu können. Auf Käsern ist man, wenn man zeitig genug beim Eigentümer in Wesen vorsorgt, ausgezeichnet bedient, übernachtet verhältnismässig sehr billig und die Speerbesteigung ist von dort weg ein leichtes. Für einzelne Gegenden der Ostschweiz empfiehlt sich ein Retourbillet auf Wesen, ein Nachmittags-

Aufstieg über Amden nach der Käsernalp mit Übernachten in dort usw.

Weniger anstrengend und ausserordentlich abwechslungs- und genussreich ist eine Tour von Baar zur *Baarerhölle*, nebst einem Abendmarsch nach Unter-Ägeri. Dort übernachten. (Geradezu mustergültig und verhältnismässig sehr billig ist man bedient in der Pension Waldheim.) Ein sehr früh unternommener Marsch führt dem Ägeri-See nach zum Morgarten-Denkmal, dann hinauf zur Schwyzer Schlachtkapelle und weiter ziemlich mühelos zum *Wildspitz*, der obersten Höhe des Rossbergs. Gute Bedienung im Bergwirtshaus — aber vorher bestellen! —. Hierauf Gang zur Gnippe, dem Platz, wo der Bergfall in seinen schauerlichen Wirkungen übersehen werden kann. Den Schluss bildet ein recht lohnender Abstieg nach Walchwil nebst einer Dampferfahrt nach Zug. Diese Tour — sicher eine der schönsten, die man mit Sekundarschülern machen kann — lässt sich ohne jedes Hetzen in 1½ Tagen ausführen. Ich rede aus mehrmaliger Erfahrung.

Rigi und *Bürgen* (Hametschwand) machen ziemlich mildere Anforderungen, nur lasse man sich ja nicht aus sehr übel angebrachter Sparsamkeit dazu verleiten, eintägige Touren daraus zu gestalten. In solchen werden die Schüler gezwungen, die Gipfel in der Mittagshitze zu besteigen, was geradezu unverantwortlich ist. Man rücke also an einem Nachmittag aus, nehme Stoff für ein Pic-Nic mit sich, übernachte am Bergfuss — am besten im Klösterli oder oberhalb desselben — und nehme den Berg mühelos in aller Morgenfrühe. Man wird nach vorangehender Abrede nahezu überall Gelegenheit finden, die Knaben auf Heu oder Stroh mit Decken, die Mädchen zu zweien in Gasthof-Betten übernachten zu können. Auf der Hametschwand, deren Besteigung sich sehr gut mit einer Besichtigung der Vierwaldstättersee-Ufer verbinden lässt, gelangt man nur durch Aufwendung von 1½ Tagen zur Besichtigung der einzig dastehenden, wunderhübschen Seefärbung der vormittäglichen Beleuchtung.

Dass der Lehrer vorgängig unter passender Nebeneinanderstellung von Panoramen und unserer trefflichen Bundeskarte die wichtigsten Punkte der Aussichten festzulegen hat, ist selbstverständlich. Kaum in einem andern Unterrichtsgebiet lohnt sichs wie hier — entwickelnd zu verfahren. Erfahrungen hierin gehören zu den schönsten meiner Praxis, und ich durfte jedesmal erleben, dass das Gros der Schüler sich auf dem Gipfel ohne Karten, Panorama und Lehrererklärungen zurecht zu finden wusste. *R. G.*

(Wir sind für ähnliche Zusammenstellungen, z. B. aus der Westschweiz, dankbar. D. R.)

Ferienkurse 1909.

Schweiz.

Zürich. V. Lehrerferienkurs 26. Juli bis 7. August. I. Allgemeine Kurse, je 8—12 Uhr: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre (Dr. Sieveking); Die Stellung des Kindes im Recht (Dr. Hafter); Littérature française contemporaine (Prof. Bovet); Deutsche Heldensagen (Dr. R. Pestalozzi); Die Grundlehren der experimentellen Psychologie uud der Weg zur praktischen Pädagogik (Dr. Messmer); Des Menschen Stellung in der belebten Natur (Dr. Bluntschli). II. Übungskurse (je nachmittags): Rhetorik und Ausspracheübungen im Deutschen (Rezitator Bosshard); Deutschkurs für Fremdsprachige (Dr. Suter); Cours français (Dr. L. Wittmer); Systematik der Pflanzen (Dr. Schinz); Botanische Demonstrationen und physiologische Experimente (Dr. Ernst); Zootomische Präparierübungen (Dr. Hescheler); Biologie der Vögel (Dr. Bretscher); Elektriziät und ihre Anwendungen (Dr. Lüdin); Neuere Forschungsergebnisse der Chemie (Dr. Pfeiffer); Chemische Schulexperimente (Dr. Grün); Staatsbürgerlicher Unterrichtskurs (Dr. E. Zürcher und Dr. Hänsler); Abendvorträge über Religion (Dr. A. Mayer). — Abendliche freie Vereinigungen. Fahrt auf die Ufenau und auf den Rigi. Kursgeld 25 Fr. Vormittagskurse allein 10 Fr. Laboratoriumsgebühr für die naturwissenschaftlichen Kurse 5 Fr. (Dr. F. Zollinger, Erziehungskanzlei, Zürich).

Genf. Université. Cours de Vacances de français moderne 15 juillet au 28 août. 12 heures de leçons par semaine: littérature classique, 6 leçons. Littérature moderne, 6 l. Lecture analytique, 12 l. (Prof. Rudler). — Pédagogie en pays de langue française, 6 l. (Prof. Zbinden). — Pédagogie psychologique, 6 l. (Prof. Dubois). — La vie en France, 6 l. (Prof. Malsch). — Syntaxe, 6 l. (Prof. Sechehaye). — Exercices de stylistique, 12 l., en six conférences parallèles: *a)* pour les participants de langue allemande (Prof. Oltramare), *b)* anglais, *c)* hongroise, *d)* italienne, *e)* russe, *f)* tschèque. — Diction, prononciation et phonétique, 12 l. (Prof. Thudichum). — Groupes pour la correction de la prononciation, pour les exercices dramatiques et la déclamation. — Section de chant (Prof. Monod). Journée du samedi reservée à des excursions. — Droit d'inscription 40 fr. Inscription spéciale pour les groupes 6 fr. (chaque groupe). Administrateur des Cours: Prof. B. Bouvier.

Lausanne. Université. Cours de Vacances 22 juillet au 1er sept. 16 leçons par semaine: Histoire de la littérature française, 12 l. (Prof. Valette). Histoire de la langue française, 12 l. (Prof. Bonnard). Traduction d'allemand (anglais, russe) en français, 3 l.; les innovations pratiquées dans l'enseignement des langues viv., 6 l. (Prof. Maurer). Politique contemporaine, 12 l. (Prof. Rossier). Etudes de style, 12 l. (Prof. Milloud). Phonologie du français moderne (Taverny). Etudes lexicologiques, Livres du jour, La Suisse; Diction; Exercices d'élocution, 18 l. (André). — Conférences pratiques (6 l., chaque série) du 22 juillet au 11 août et du 12 août au 1er sept. Droit d'inscription 40 fr.; une série de six conférences 6 fr. (Directeur des cours: Prof. J. Bonnard, Av. Davel 7, Lausanne).

Neuchâtel. Académie. Séminaire de français moderne pour étrangers. Deux cours de Vacances: I. 19 juillet au 14 août, II. 16 août au 11 sept. Leçons: Grammaire, 8 l.; Exercices pratiques de composition et d'improvisation, 12 l.; Discussions litt., 4 l.; Interprétation d'auteurs, 8 l.; Littérature, 4 l.; Exercices d'élocution, 4 l. (Prof. Dessoulavy et A. Lombard). Cours théorique et pratique de diction et de prononciation, 8 l. (Steiner). Conférences, 10. — Le programme du 2me cours comprends 48 leçons (Junod, M. Dessoulavy, Ragonod) et 10 conférences. — Un troisième cours (2—20 août) est consacré à l'ancien français et à la phonétique théorique (M. Jeanjaquet et Niedermann). — Droit d'inscription 30 fr., les deux cours 50 fr. (P. Dessoulavy, Académie, Neuchâtel).

Neuchâtel. Ecole de commerce. IVme Cours de Vacances, org. par l'Association des Professeurs des Ecoles de Commerce suisses. 24 juillet au 14 août. 1) Cours préparatoire (26 au 31 juillet). Grammaire; Lecture; Correspondance commerciale; Conversation; Conférences. 2) Cours commercial (2 au 14 août). Enseignement du bureau commercial; Leçons modèles; Les opérations de la Bourse; Banque; Assurances; Comptabilité; Conférences. Excursions. — Finance d'immatriculation 15 fr. le cours prép., 25 le cours commercial; 30 fr. les deux cours (E. Berger, directeur de l'Ecole de commerce).

IVe Cours de Vacances organisé par l'Association des Professeurs des Ecoles de Commerce suisses, 26 juillet au 14 août. *A.* Cours préparatoire, 26 au 31 juillet: Grammaire, 6 h. (P. Breuil); Lecture et prononciation (Dr. Vouga); Correspondance commerciale, 6 h. (P. Wuillème); Conversation, 4 h. (P. Porret). *B.* Cours commercial, proprement dit, 2—14 août: Bureau commercial (H. Billeter); Opérations de la bourse, 3 h. (E. Hulliger); Banque, 6 h. (Dubois, Perrelet, Bonjour); Assurances, 5 h. (E. Hulliger); Comptabilité, 2 h. (Vuarnoz). Conférences. Excursions. Finance d'immatriculation 15 frs., le cours prep.; 25 frs. les cours commerciaux; 30 frs. les deux cours. (Ed. Berger, directeur de l'Ecole de Commerce, Neuchâtel.)

Neuveville. Société d'Emulation. Deux cours, du 10 juillet au 14 août et du 16 août au 11 sept. Grammaire; Vocabulaire; Formations des mots; Prononciation, Elocution, Conversation; Lecture expliqué. Littérature; Improvisation, Composition; Conférences. Ecolage 30 fr. par cours de 4 semaines (Th. Möckli, directeur du cours).

Bellinzona. Scuola superiore di Commercio. Corso estivo di lingua italiana. 19 luglio — 14 agosto: Letteratura, Conferenze di coltura; Corrispondenza commerciale;

Composizione. — Tassa d'iscrizione 40 fr. (Dr. Raimondo Rossi, Direttore).

Ausland.

Jena. 4.—17. August. 1. Naturwissenschaftliche Kurse: Naturphilosophie (Detmer). Biologie im botanischen Unterricht (Detmer). Anleitung zu botanisch-mikroskopischen Übungen (Burgeff). Zoologisches Praktikum (Dr. Ziegler). Ornithologie (Dr. Floericke). Geologie (Dr. Linck). Stellung des Menschen in der Natur (Schultze). Grundzüge der Chemie (Dr. Immendorf). Drahtlose Telegraphie. Problem der Luftschiffahrt (H. Rein). Populäre Astronomie (Knopf). Physiologie der Sinnesorgane (Dr. Mangold). Physiologische Psychologie (Dr. Berger).

2. Pädagogische Kurse. Prinzipielle Grundlagen der Pädagogik (Rein). Spezielle Didaktik (Böhm). Die praktischen Richtungen in der modernen Erziehung (Dr. Pabst). Einzelfragen des franz. und engl. Schulunterrichts (G. Budde). Das Problem der allgem. Volksschule (Dr. Sickinger). Fragen des Mädchenschulwesens (Horscheckter). Theorie des Lehrverfahrens (Dr. Just). Pestalozzi und Fröbel (Dr. Leser). Turnunterricht (Herbart). Schulkirchengeschichte (Dr. Thrändorf).

3. Schulhygiene. Allgemeine Schulhygiene (Dr. Gärtner). Stimmbildung und Stimmpflege in der Schule (Dr. Gutzmann). Psychopathologie des Kindesalters (Dr. Strohmayer).

4. Religionswissenschaft und -Unterricht. Die Urgeschichten des alten Testamentes (Gunkel). Jesus (Bousset). Gottesglaube (Weinel). Christentum und Naturwissenschaft (Braasch). Christliche Kunst (Bürkner). Der Unterricht im Deutschen in seiner Beziehung für die Erziehung zu Religion und Sittlichkeit (Frau Dr. A. Weinel).

5. Philosophie, Geschichte, Literatur. Herbarts Philosophie und die Gegenwart (Flügel). Einleitung in die Philosophie (Dr. Erhardt). Hauptpunkte aus der Psychologie (Dr. Linke). Die soziale Frage im Lichte der modernen Philosophie (Dr. Gertrud Bäumer). Politische Geschichte Deutschlands (Dr. Mentz). Die leitenden Ideen in der idealistischen Bewegung der Neuzeit (Dr. Leser). Deutsche Kultur der Gegenwart (Dr. Schultze). Das moderne Frankreich (Dr. Prévôt). Die romantische Schule (Witkowski). Soziale Probleme der Gegenwart (Damaschke). Vortragskunst und Sprachkurse. Rhetorik (Dr. Geissler). Sprachkurse für Anfänger (Käte Rein), für Fortgeschrittene (Lohmensick). English Reading (B. Fairley). Enseignement du française en action (J. Dietz). Einschreibgebühr 5 M. Honorar für einen Kurs von zwölf Stunden 10 M. Naturwissenschaftliche Praktika 20 M., deutscher Sprachkurs 30 M.; beide deutsche Sprachkurse 50 M., französische und englische Kurse, für 2 Kurse 25 M., für drei Kurse 30 M. — Frühere Teilnehmer die Hälfte. (Frl. Klara Blomeyer, Jena, Gartenstr. 4.)

Kirchheim-Teck. Praktisch-pädagogischer Kurs. 9. bis 14. August. Formen oder darstellender Unterricht, 20 St. (Wild, München). Vorträge und Lehrproben (Jetter). — Teilnahmegebühr 6 M. Logis und Frühstück wöchentlich 5 M. (K. J. Jetter, Kirchheim-Teck.)

Kaiserslautern. Ferienkurse für Ausländer. 2.—28. Aug. und 30. Aug. bis 11. Sept. Vorträge: Das deutsche Drama der Sturm- und Drangperiode (Dr. Petsch). Das deutsche Volkslied (Dr. Hegar). Deutsche Phonetik (Schiedermair). Wortkunde (Zuck). Das Lernen (Zillig). Vermittelnde Methode im fremdsprachlichen Unterricht. Kulturideale und Erziehung. Kenntnis Deutschlands. Le problème grammatical dans la méthode directe (Simonot). Molière et son temps (Bessé). Praktische Übungen in deutscher Stillehre usw. Für Fremdsprachige Kurse in französischer Sprache. — Honorar 40 M. Ergänzungskurs 30 M. (L. Wagner, Kaiserslautern, Hackstrasse 22.)

Marburg. 7. bis 28. Juli und 4. bis 25. Aug. 16 Vortragsreihen und Kurse, u. a. über Phonetik (Viëtor). Methodik des neusprachlichen Unterrichts (Gundlach). Erziehung des Neuphilologen zu seinem Beruf (Viëtor). Der deutsche Roman (Collin). Lessing in der höhern Schule. Staat und Schule in Deutschland (Knabe). Die Sprachen Europas (Dr. Thumb). Physiologie des Menschen (Dr. Schenck). Stimm- und Sprachbildung (Dr. Lohmann). Methodische Übungen, Probelektionen in deutscher, französischer und englischer Sprache. Seminarkurse für Ausländer (französischer, italienischer und englischer Kurs). — Honorar 40 M., beide Kurse 60 M., Seminarkurse 50 M. Exkursions-Abonnement 5 M. (A. C. Cocker, Villa Cranston, Marburg a. d. Lahn).

Greifswald. 5. Juli bis 24. Juli. Vorträge und Übungen. Kants Weltanschauung, 6 St. (Dr. Rehmke). Psychologie-Seminar, 18 St. (Rehmke). Deutsches Verfassungsleben (Bernheim). Moderne Malerei (Semrau). Nibelungen (Baesike). Einführung in die historische Grammatik und ins Mittelhochdeutsche, 12 St. (Dr. Haller). Aussprache-Übungen (Heuckenkamp). Le théâtre contemporain (Plessis). Exercices pratiques, 12 St., id. English Conversation and exercices (Montgomerie und Miss Todd). Mikroskopische Botanik (Schütt). Erdgeschichte (Jaekel). Entwicklungsgeschichte des Menschen (Kallius). Wechselströme und elektrische Wellen (Starcke). Chemie im täglichen Leben (Strecker). Physiologie des Stoffwechsels und des Zentralnervensystems (Dr. Mangold). — Einschreibegebühr 5 M. Vollkarte 25 M. Übungen 10 und 5 M. (Ferienkurs Greifswald.)

Reutlingen-Betzingen. Pädagogischer Ferienkurs. 2. bis 21. August. Pädagogik. Religion. Geschichte. Grammatik. Literatur. Aufsatz. (Paul Weireter, Leiter des Kurses.)

Le Hâvre. Internationale Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Bildungswesens. 26. Juli bis 21. August. 1. Kurs für französische Handelssprache, tägl. 3 St. (E. Vogt, J. Fritz). 2. Wirtschaftskurs, tägl. 3 St. — Zahlreiche Vorträge, Besuche und Exkursionen. — Honorar 60 Fr. Halbe Fahrpreise auf franz. Bahnen. (A. Junod, Sekretär des kaufm. Bildungswesens, Bern.)

Cours internationaux d'expansion commerciale, le Hâvre, 26 juillet—21 août. 1. Langue française appliquée au commerce, 3 h.; 2. L'expansion commerciale, 3 h.; 3. Conférences (Dr. Blondel, Delombre, Dubois, Favier, Goblet, Mlle Malmanche, J. Siegfried, Vialatte etc.; 4. Visites (18).

Grenoble. Université. Cours de vacances. Progr. mensuelle. Juillet. 1. Cours et exercices pratique de langue française: Phonétique, Grammaire, Compositions, Traductions. 2. Cours des littérature et Conférences diverses. (Ebenso Août et Septembre.) Inscription à n'importe quelle époque des vacances. Droits d'inscription 50 frs. p. six semaines. 60 frs. pour deux mois. (Président du Comité de patronage des étudiants étrangers: Marcie Reymond.)

Liège. Université. Cours de français. 1e Série. 19 juillet—7 août. 2e Série. 9—28 août. Leçons sur la langue et la littérature fr. Exercices sur la langue et la littérature fr. – Conférences-Chaque série 40 frs. Les deux séries 70 frs. (M. Jos. Brassinne, rue Nysten 30, Liège.)

Dijon. Université. Cours de vacances. 1 juillet à 31 octobre. Chaque semaine 15 heures d'enseignement. Inscription 30 frs. p. mois, 40 frs. p. 6 semaines, 50 frs. p. deux mois, 60 frs. p. 3 ou 4 mois. (M. Lambert, rue Violletle-duc, Dijon.)

Oxford. Normal Hall. Lectures and Classes in English for Foreign Women Students. Vacation Course. July 2—29 in St. Hilda's Hall by Mrs. Burch. (Norham Hall, Oxford.)

London. University. Holiday Course for Foreigners. 19th. July to 13th. Aug. Courses and Lectures by Prof. Hudson, A. Milnes, G. E. Fuhrken, W. Rippmann, A. Mitchell, F. Heath, A. S. Walk a. o. Fee for the Course £ 3. Number of students strictly limited. Apply as early as possible to: The Registrar of the University Extension Board, University of London. South Keusington, London, s. w. (On the top left corner write „Director of the Holiday Course".)

Die eingeklammerten Adressen geben die Auskunftsstellen an. Die einzelnen Programme sind im Pestalozzianum zur Einsicht erhältlich. Für weitere Mitteilungen sind wir dankbar.

Der Lehrerstand hat eine hohe ideale Aufgabe und soll auch danach eine hohe ideale Stellung in der Gesellschaft einnehmen. Aber, wollen wir denn die Lehrer an diese ideale Aufgabe nur dann erinnern, wenn es sich darum handelt, die Bezüge, die ihnen gewährt werden, zu kürzen? Ich glaube, das wäre doch eine unrichtige Anwendung.

(Kardinal Dr. v. Kopp, Breslau, im preuss. Herrenhaus.)

Dr. Otto Hunziker.

Von den schweizerischen Schulmännern aus dem letzten Viertel des XIX. Jahrhunderts war kaum einer weiterhin bekannt als Professor Dr. *Otto Hunziker*, dessen Hinschied (24. Mai) wir heute beklagen. Was seinem Namen die Bedeutung gab, war die Vielseitigkeit des Wissens, vereint mit nie ermüdender Arbeitslust, steter Dienstbereitschaft und tiefer Herzensgüte.

Otto Hunziker, geboren 1841, verbrachte in Zürich eine glückliche Jugend. Als Studierender der Universität Zürich widmete er sich der Theologie. In Unterstrass amtete er als Geistlicher, bis er 1872 ganz zum Lehrfach übertrat. Seine Freude an geschichtlichen Studien wurde namentlich durch Prof. Büdinger geweckt, aus dessen Schule die Historiker Meyer von Knonau, J. J. Müller (†), Oechsli, Dierauer, Dändliker u. a. hervorgegangen sind. Seine Doktordissertation behandelte Wallenstein als Herzog von Mecklenburg. Im Jahre 1870 übernahm er noch als Pfarrer in Unterstrass eine provisorische Lehrstelle für Religionsunterricht am Gymnasium. Zwei Jahre später übertrug ihm der Erziehungsrat zunächst provisorisch eine Lehrstelle für Geschichte an der Industrieschule. 1873 erfolgte seine definitive Wahl als Geschichtslehrer und Prorektor an der Industrieschule; 1875 erhielt er den Titel eines Professors an der Kantonsschule. Seit Beginn der Siebenziger Jahre betätigte sich Hunziker als eifriges Mitglied des Lehrervereins Zürich, der zur Zeit der demokratischen Bewegung aus einer Vereinigung jüngerer Lehrer hervorgegangen war. Seine Referate und seine Debattierkraft gefielen und schafften ihm in Lehrerkreisen viele Freunde. Mehr und mehr wandte er sich der Pädagogik zu. 1878 erfolgte seine Habilitation an der Universität für Geschichte der Pädagogik. 1879 ernannte ihn die Regierung zum Professor für Geschichte der Pädagogik und Schulkunde an der Lehramtsschule und gleichzeitig wurde ihm die Lehrstelle für Pädagogik und Religion am Seminar übertragen. Zehn arbeitseifrige Jahre folgten: Schon 1874 hatte er mit den Herren A. Koller (†), damals Lehrer an der Mädchensekundarschule, und E. Gubler, Sekundarlehrer am Linthescher, die erste schweizerische permanente Schulausstellung in Zürich (eine Folge der Anregungen der Wiener Ausstellung) und 1878, im Anschluss an den Lehrertag in Zürich, das Pestalozzistübchen gegründet. Neben dem „Schularchiv" (Organ der Schulausstellung) rief er die „Pestalozziblätter" ins Leben und ausserdem veröffentlichte er kleinere und grössere Arbeiten historischen und pädagogischen Inhalts: Er schrieb die Geschichte der zürcherischen Schulsynode auf ihre Jubelfeier von 1883, eine Geschichte der schweizerischen Volksschule (1888), die Geschichte des Zofingervereins, der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft (1897), eine kürzere Biographie Pestalozzis und eine Reihe von Studien über Pestalozzi, die ihn neben Morf und Seyffart in die erste Reihe der Pestalozziforscher stellten (Näheres hierüber wird die nächste Nummer des Pestalozzianums mitteilen). Daneben war er als eifriger Lehrer der Religion und der Pädagogik am Seminar und als Dozent an der Universität und dem Polytechnikum tätig. Nach dem Hinschied von Dr. Calmberg übernahm er für ein Semester den Deutschunterricht am Seminar, ein Fach, das ihm viel Freude machte und das seinem begeisternden Naturell vielfach zusagte.

Die vielseitige Tätigkeit — zum Lehramt hinzu kam der Ausbau des Pestalozzianums und seine Betätigung als Mitglied im Vorstand der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft und der gemeinnützigen Tätigkeit überhaupt — verzehrte indes seine Körperkraft. Eine schwere Brustfellentzündung (1890) brachte ihn dem Tode nahe und machte ihn zum früh alternden Mann. Die Beschränkung auf den akademischen Unterricht, die Dr. Hunziker durch Beförderung zum Professor der Pädagogik und Schulkunde an der Universität Zürich ermöglicht wurde (1890), brachte wenigstens äusserlich einige Erleichterung in seiner Tätigkeit; aber nie rastende, nie ruhende Arbeitsamkeit lag zu sehr in seinem Wesen, als dass er sich selbst diese Erleichterung gönnte. Vorlesungen, Vorträge, Publikationen, gemeinnützige Tätigkeit, die Sorge um das Pestalozzianum, alltägliche Dienstgefälligkeit und Dienstleistungen nahmen seine Zeit und Kraft von früh bis spät in Anspruch. Erholung suchte er selten, und mehr und mehr erwiesen sich die Vielgeschäftigkeit und die Ängstlichkeit, die seine Tätigkeit begleitete, als Zeichen krankhafter Veränderungen seines Nervensystems. Im Jahr 1901 sah sich Prof. Dr. Hunziker deshalb veranlasst, seine Professur aufzugeben; doch wirkte er noch, so lange ihm die Kräfte dies gestatteten, als Honorarprofessor. Seit 1905 war er der öffentlichen Tätigkeit entrückt, mehr und mehr zerfielen seine Kräfte; ein leichter Schlaganfall war vor einigen Wochen ein Vorbote des Todes, der am 24. Mai als sanfter Erlöser an ihn herantrat.

Im Gedächtnis der schweizerischen Schule wird Prof. Dr. Hunziker fortleben als eine ideale, begeisternde Natur. Sein beredtes Wort hat im Lehrsaal wie in freier Versammlung so oft die Gemüter erwärmt, dass er nachhaltigen Einfluss ausübte. In seiner unermüdlichen Arbeitsamkeit und Hülfsbereitschaft in kleinen und grossen Dingen war er vorbildlich. Seine historischen und schulgeschichtlichen Arbeiten, wie seine Pestalozzi-Studien sichern ihm weit über die Heimat hinaus einen Namen, auch wenn ihm die Kraft zur Konzentration auf eine grosse Pestalozzibiographie, zu der er in erster Linie berufen war, versagte. Persönliche Liebenswürdigkeit erwarb ihm viele Freunde, und Feinde hatte er keine. Wer in Zürich lebte, konnte bis in die letzten Jahre häufig zwei Männer in eifrigem Gespräch durch die Strassen gehen sehen: der eine war der frühere Schulpräsident Dr. Paul Hirzel, der andere einer der beiden Brüder Hunziker (Dr. Otto Hunziker oder Prof. Fritz Hunziker, Rektor der Industrieschule). Jahrelange Freundschaft verband sie. Das Schicksal wollte, dass alle drei sich fast innert Jahresfrist im Tode folgten. Die zürcherische Schulgeschichte wird ihre Namen mit Ehren nennen. Im Gedächtnis der Lehrerschaft aber wird Professor Dr. Otto Hunziker fortleben als ein Lehrer von hohen Idealen, grosser Kraft des Wortes und vorbildlicher Hingebung für andere.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Am 31. März ist zwischen dem schweizerischen Bundesrat und der Regierung eine Übereinkunft betr. die Ausscheidung der gemeinsamen *paläontologischen Sammlungen* des Polytechnikums und der Hochschule zustande gekommen. Darnach fallen der Hochschule Zürich zu: *a)* die im Saal 19 *d* des Polytechnikums aufgestellten Fossilien, *b)* eine Anzahl Dubletten aus der stratigraphischen Hauptsammlung und der zoologischen Sammlung im Saal 29 *c* zur Ergänzung der Sammlung in 19 *d*, *c)* die fossilen Wirbeltiere (Rothsche Sammlung, Mammutfunde und die Wirbeltiergruppen) im Saal 30 *c*. — Alle übrigen Objekte der gemeinsamen paläontologischen Sammlungen gehen in das Eigentum des Polytechnikums über. Die definitive Aussonderung hat zwei Monate nach Bezug des zoologischen Museums zu erfolgen.

— Heute hält Hr. Dr. *Cherbuliez* seine Antrittsvorlesung als Privatdozent am Polytechnikum über die Gesetze der Kompression der Luft.

— Der Grosse Rat von *Neuenburg* bestätigte die Umwandlung der Akademie in eine Universität. Die Stadt leistet 42 000 Fr. jährlich, statt wie bisher 24 000 Fr.

— Die bernischen *Altzofinger* tagen am Pfingstmontag zu Lützelflüh. Hr. Dr. Hegg und Pfr. M. Ruetschi sprechen über die Maturitätsfrage.

Lehrerwahlen. *Kölliken:* Hr. R. Widmer, Rottenwil. *Mümliswil:* Hr. A. Baumgarten in Lostorf. *Matzendorf:* Hr. W. Nussbaumer in N.-Erlinsbach. *Wattwil:* Hr. K. Hirzel in Ganterschwil. *Hörnli:* Frl. E. Rohr, bish. prov. *Münchenbuchsee*, Taubstummenanstalt: Hr. E. O. Berger in Zürich.

Basel. Im *„Freisinnigen Schulverein Basel"* beleuchtete und begründete (18. März) Hr. Erziehungsdirektor Dr. *Burckhardt-Finsler* einen unsere Primarschulen stark in Mitleidenschaft ziehenden Vorschlag des Erziehungsrates von Baselstadt zuhanden des Grossen Rates, dahin gehend, es seien auf Beginn des Schuljahres 1910/11 probeweise für drei Jahre die wöchentlichen Stundenzahlen für die ersten vier Schuljahre in der Weise abzuändern, dass die erste Klasse 16 (jetzt 20—22),

die zweite 18 (jetzt 22—24), die dritte und vierte je 28 (jetzt 25—26) Wochenstunden hätte. Der Grund zu dieser Massregel, die von der Inspektion der Mädchenprimarschule im Einverständnis mit ihrer Lehrerschaft proponiert wurde, gegen die sich aber die Lehrerschaft der Knabenprimarschule mit erdrückender Mehrheit ausgesprochen hat, ist hauptsächlich ein finanzieller. Unsere Ausgaben für das Erziehungswesen sind in den letzten Jahren derart angewachsen, dass wir ernstlich ans Sparen denken müssen. Durch die geplante Reduktion der Stundenzahlen in den beiden untern Klassen der Primarschule würden nun nicht nur jedes Jahr 30—40000 Fr. an Besoldungen erspart, sondern es würde auch möglich gemacht, dass je eine erste und eine zweite Klasse zusammen abwechslungsweise das gleiche Schulzimmer benützen könnten. Dadurch würden etwa 60 Schulzimmer erspart, was $2^1/_2$ Schulhäusern und etwa drei Millionen Franken gleichkommt.

In *pädagogischer* Hinsicht stehen der vorgeschlagenen Änderung keine Bedenken entgegen. Die Leistungen der Primarschule dürften keine geringere werden, wenn auch die Gesamtstundenzahl für alle vier Schuljahre um ein paar Stunden (bei den Knaben von 94 auf 90, bei den Mädchen von 97 auf 90) reduziert wird. Wegfallen würden für die beiden ersten Mädchenklassen der Handarbeitsunterricht, mit dem man anderwärts auch erst im dritten Schuljahre beginnt, und die beiden Religionsstunden, in allen ersten Klassen ferner eine Lese- und eine Schreibstunde, was leicht möglich ist, wenn wir die Erlernung der Druckschrift auf die zweite Klasse versparen. Die jüngsten Schüler würden bedeutend entlastet, während die grössern die zwei Stunden Mehrbelastung wohl ertragen dürften.

In *hygienischer* Beziehung sieht das Gutachten des Schularztes in der Benützung eines Schulzimmers durch zwei Klassen keine Gefahr. Als ein Vorzug des Projektes aber müsse es betrachtet werden, dass es den Erstklässlern ermöglicht, erst um 10, statt schon um 8 oder 9 Uhr morgens zur Schule zu kommen und sie täglich etwa eine Stunde weniger als bisher in der Schulbank sitzen müssen. In *sozialer* Hinsicht steht allerdings der Neuerung das Bedenken entgegen, dass die Schule, die eben auch zugleich Bewahranstalt sein soll, die Kinder jeden Tag eine Stunde weniger hüten wird als gegenwärtig. Durch Einrichtung von Horten könnte jedoch einem etwaigen Bedürfnis nach dieser Richtung leicht entgegengekommen werden. Die *finanzielle Tragweite* der projektierten Änderung ist so gross, dass sich die Lehrerschaft, da ja der Schule kein Schaden erwachsen wird, nicht gegen dieselbe sträuben sollte, um so weniger, als die Ersparnisse an Besoldungen indirekt wieder ihr zugute kommen werden durch Verwirklichung mancher ihrer Postulate (Reduktion der Schülerzahlen, Besoldungserhöhungen u. dergl.).

In der lebhaft benützten Diskussion sprachen sich die meisten Redner zugunsten des erziehungsrätlichen Vorschlages aus. Doch äusserten einige Vertreter der Knabenprimarschule, deren Lehrerschaft übrigens die Angelegenheit nochmals in ihrer Anstaltskonferenz beraten wird, verschiedene Bedenken gegen denselben. In sehr entschiedener Weise sprach sich besonders Hr. Grossrat Krebs gegen eine Reduktion der Stundenzahlen aus, die er als nicht im Interesse der Schule liegend erachtet. Das Wort hat nun in dieser Sache der Regierungsrat, und der endgültige Entscheid liegt dann beim Grossen Rate.

Bern. *Landesteilverband Oberargau.* Die erste, von etwa 150 Lehrern und Lehrerinnen besuchte Tagung fand am 15. d. in Burgdorf statt. Trotz des ausgegebenen Rufes zur Sammlung hielt sich leider die Sekundarlehrerschaft der Zusammenkunft vorwiegend fern. Einige Mitglieder von Schulbehörden folgten der ergangenen Einladung zur Beteiligung, so das neuernannte Mitglied der deutschen Seminarkommission, Hr. Nationalrat Dr. *Rikli*, Langental; Hr. Regierungsrat *Lohner* war durch Militärdienst abgehalten. In dem Eröffnungswort des Vorsitzenden, Hrn. *Friedli*, Lehrer in Mötschwil, wie in dem Referate des Hrn. *Graf*, Sekundarlehrer in Fraubrunnen, über: „Unsere gemeinschaftlichen Ziele“ trat rückhaltlose Entschiedenheit angenehm hervor. Erörtert wurden u. a. die Erhöhung der Bundessubvention, die Vertretung der Lehrerschaft in den Behörden, die Frage des Züchtigungsrechtes, das Steuergesetz und verschiedene „Standesfragen“. Der Vereinssekretär, Hr. Dr. *Trösch*, führte sich durch eine Besprechung des Verhältnisses zwischen Primar- und Sekundarlehrerschaft bei der Versammlung gut ein und bot Aufschlüsse über die im Werden begriffene kantonale Vereinigung für Kinderschutz. Die Wahl eines Mitgliedes des Kantonalvorstandes fiel auf Hrn. *Rutschmann*, Lehrer in Burgdorf; unter Berücksichtigung der verschiedenen politischen Richtungen wurde ein Presskomite von fünf Mitgliedern ernannt. Hr. *Ellenberger* schilderte in frohmütiger Berichterstattung die Tätigkeit der Schwachsinnigenanstalt in Burgdorf, sowie Art und Erziehung der Leutlein, die daselbst ein Heim gefunden haben. Das gemeinsame Mittagsmahl wurde durch Chorlieder des neuen Lehrergesangvereins Burgdorf u. U. gewürzt. Hernach entwickelte Hr. Seminarlehrer *Geissbühler*, Muristalden-Bern, seine Ansichten über den zu revidierenden, allgemeinen Unterrichtsplan und die besondern Lehrpläne, die sich den Verhältnissen der einzelnen Schulgattungen anzupassen haben und der Lehrerindividualität den erforderlichen Spielraum lassen sollen. Die mit einem trefflichen Wort der Toleranz schliessenden Darlegungen fanden Beifall. Der erste Votant, Hr. *Friedli*, wünschte zu der baldigen Vornahme obiger Revisionsarbeit den Erlass einer Schulordnung. Die ganze Tagung bewies, dass die Lehrerschaft im Oberaargau über vieles hinausgekommen ist, was früher Trennung bewirkte. Vielmehr erkennt man die Zeichen und Forderungen einer neuen Zeit. *z.*

— Gegenwärtig werden 527 Jugend- und Volksbibliotheken vom Staat unterstützt (334 in deutschen und 117 in französischen Ortschaften). Wegen starker Inanspruchnahme des gesetzlich auf 15000 Fr. festgesetzten Kredites wird die Erziehungsdirektion nur noch 50 Fr., statt wie bisher 60 Fr., als Barbeitrag an Bibliotheken bewilligen, um dafür weitere Gesuche berücksichtigen zu können. Dass jeweilen schon in den ersten Monaten des neuen Jahres keine Subventionen mehr zugesagt werden können, spricht am besten für die Notwendigkeit einer Erhöhung des Gesamtkredites. *—ss.*

— In Lützelflüh fand am 9. Mai die Einweihung des neuen Sekundarschulhauses statt. Hr. Dr. Lindt, Präsident der Sekundarschulkommission, hielt die Begrüssungsrede, während der Ortspfarrer das neue Gebäude einsegnete. Hr. Sekundarschulinspektor Dr. Schrag brachte in freundlichen Worten den Glückwunsch der Regierung dar. *—ss.*

— In seiner Sitzung vom 25. Mai hat der Grosse Rat das *Gesetz* betreffend die *Besoldung* der Primarlehrer in zweiter Lesung einstimmig gutgeheissen. In der zweiten Beratung wurde an den materiellen Grundlagen des Gesetzes nichts geändert, wohl aber einige redaktionelle Verbesserungen vorgenommen. In Art. 1 des Gesetzes ist durch die neue Fassung die Möglichkeit geschaffen, dass die Ausrichtung der Gemeindebesoldung, die in den meisten Gemeinden noch vierteljährlich ausbezahlt wird, monatlich geschehen kann, wie das heute in der Stadt Bern und in verschiedenen grösseren Ortschaften des Kantons der Fall ist. Auch Art. 4 (früher Art. 5) hat eine kleine redaktionelle Abänderung erfahren. Es ist dies der sogenannte Subventionsartikel (auch etwa Bärenhaut-§ geheissen), welcher schon heute die zukünftige Erhöhung der Bundessubvention mit Beschlag belegt und dieselbe für folgende Zwecke verwenden will: für Besoldungserhöhung der Primarlehrerschaft, sowie der Arbeitslehrerinnen, für Beiträge an besonders belastete Gemeinden, für Zuschüsse an Leibgedinge ausgedienter Primarlehrer, sowie zu allfälligen Mehrleistungen an die Lehrerversicherungskasse.

Es ist begreiflich, dass sich die Mittellehrer auch angemeldet und ihren Teil von dem Kuchen haben möchten, der noch nicht gebacken ist. Die Beteiligung am Bundessegen — wenn das zu revidierende Subventionsgesetz dies einmal zulässt — soll durch eine kleine Einschachtelung in den alten Text des Art. 4 ermöglicht werden. Es ist dort gesagt, dass die Verwendung der Bundessubventions-Erhöhung „in erster Linie“ für die genannten Zwecke zu beanspruchen sei, wodurch eine Ausdehnung der Subvention auf die Mittelschulen nicht ausgeschlossen wird.

Der Grosse Rat hat gute Arbeit geleistet. Die einstimmige Annahme der Vorlage in dieser Behörde wird im Lande herum einen ausgezeichneten Eindruck machen und die im nächsten

Herbst stattfindende Volksabstimmung günstig beeinflussen. Für die Lehrerschaft gilt es nun, die Agitation für das Gesetz im Volke vorzubereiten, die politischen Führer aller Parteien ins Vordertreffen zu schicken. Wir werden uns einige Reserve in der Kampagne auferlegen müssen. Wie man agitieren muss, das haben uns die Solothurner Kollegen gezeigt. Machs na! heisst's am Berner Münster. *m.*

— *Landesteilverband Oberland-Ost des B. L.-V.* Der Einladung auf den 22. Mai nach Brienz folgten (von 166) 60 Mitglieder. Da die Abgeordnetenversammlung des B. L.-V. den Mitgliedern des Amtes Frutigen dem Wunsch nach Anschluss an den Landesteilverband Oberland-West entsprach — was jedermann billigen muss —, umfasst unser Landesteilverband nur noch die Ämter Interlaken und Oberhasli. Das Geschäftsreglement des B. L.-V. schreibt unserem Verband vor, eine Primarlehrerin in den Kantonalvorstand zu wählen. Als solche wurde fast einstimmig gewählt Frl. Meyer in Interlaken. Ihre Gegenkandidatin, die vom Vorstand des Lehrerinnenvereins vorgeschlagen wurde, machte 5 Stimmen. Man scheint offenbar da der Ansicht zu sein, das Mitglied des Kantonalvorstandes unseres Landesteils habe nur die Interessen der Lehrerinnen zu vertreten. Dass diese Auffassung einiges Befremden hervorrief, zeigt deutlich genug das Resultat der Wahl. Um die Presse möglichst ausgiebig zu bedienen, wurde bei der Wahl des fünfgliedrigen Presskomitees auf die verschiedenen Gegenden und Parteien Rücksicht genommen (Würgler, Meiringen; Bichsel, Brienz; Staub, Streit und Frl. Meyer, Interlaken). Mehr Anziehungskraft als die Wahlgeschäfte hatte der Vortrag aus einer grösseren Arbeit, betitelt: „Der politisch-poetische Meinungskampf zur Zeit der helvetischen Revolution", mit der sich Hr. Dr. Trösch, der bernische Lehrersekretär, in günstiger Weise den Anwesenden vorgestellt. *o. r.*

— *Langental.* 45 Lehrerinnen aus den Ämtern Aarwangen und Wangen versammelten sich in Langental zur Konstituierung einer neuen Sektion des bernischen Lehrerinnenvereins. Fräulein Wyss, Lehrerin in Herzogenbuchsee, legte die Notwendigkeit der Gründung dieses Vereins dar. Dann wurden die Wahlen vorgenommen. Als Präsidentin liess sich Frl. Rosa Christen, Lehrerin in Herzogenbuchsee, wählen. In den Vorstand wurden ferner gewählt die Frl. Anna Wyss, M. Schütz, beide in Herzogenbuchsee; R. Schaad, Attiswyl; Hedw. Kasser, M. Ammann, beide in Rohrbach. *—ss.*

Luzern. Als Inspektor der Sekundarschulen der Stadt wurde Hr. Prof. Dr. Hürbin, für den Kreis Weggis Hr. J. Eberli, Grossrat in Udligenschwil, gewählt.

— Ein Fortbildungskurs im *Wandtafelzeichnen* (Leitung: HH. Marx und Lienert) zählte 56 teilnehmende Lehrer. Er machte so viel Freude, dass er für einmal ständig fortgesetzt werden soll; schon haben sich 40 Teilnehmer gemeldet.

Nidwalden. (-o-Korr.) Geht gegen Ostern hin das Schuljahr zur Neige, so erscheint der Bericht des vorhergehenden Schuljahrs. Von der Eingabe desselben an die Erziehungsbehörden bis zur Drucklegung geht soviel Zeit verloren, dass eine Kürzung dieser Frist wohl möglich wäre, so dass der Bericht wenigstens als Neujahrsgeschenk unter das Volk gelangen könnte. Es wäre dies schon um der Ehrentafel wegen zu begrüssen, in der die Kinder mit Namen angeführt sind, welche die Schule während des Jahres nie versäumt haben. „Den grössten Nutzen erzielt der Schulbericht jeweilen mit der Veröffentlichung der Namen jener Kinder, welche das ganze Jahr nie gefehlt haben. Dieser Brauch trägt gar viel zum fleissigen Schulbesuche bei; manches Kind will in den Schulbericht kommen, und darum rafft es sich Tag für Tag auf und erscheint in der Schule. Solche Kinder verdienen wirklich eine Ehrung, und darum bleibt die erprobte Praxis bestehen." — Das Verzeichnis dieser Ehrentafel füllt nahezu sieben Seiten.

Im Schuljahr 1907/08 zählte Nidwalden 53 Schulen mit 1929 Schülern. 53 Lehrkräfte wirken an diesen Schulen (zehn Lehrer, davon drei Geistliche, 40 Lehrschwestern und drei weltliche Lehrerinnen); es trifft also auf eine Lehrkraft 36 Kinder. Tatsächlich die Zahl der Schüler von 5 bis 58. Wiesenbergs gemischte Schule zählt 5, die gemischte Unterschule Beckenried 58 Kinder. Nie gefehlt haben in der Schule 576 Kinder (1906: 464), nur wegen Krankheit 796 (739) Kinder.

Eine andere Ehrentafel gibt Aufschluss über die Unterstützung armer Kinder. Für Mittagssuppe flossen 6859 Fr., für Bekleidung 1162 Fr., also zusammen 8021 Fr.

Für die Lehrerbesoldung verausgabten sämtliche Gemeinden 32 878 Fr., für Beheizung 7662 Fr., Schulmaterial 2081 Fr., Baukosten, Reparaturen, Anschaffung 18 601 Fr., Arbeitsstoff 1564 Fr., verschiedene Ausgaben 33 949 Fr. (darunter Verzinsung und Amortisation von Bauschulden, so z. B. in Beckenried 10 799 Fr. etc.), also total 96 736 Fr. Die verschiedenen Schulfonds betragen 182,905 Fr., unbewegliches Schuleigentum 731,639 Fr., Inventar 29 885 Fr., Verschiedenes 30 745 Fr., total an Aktiven (Saldi eingeschlossen) 980 567 Fr. Die Passiven erreichen die Höhe von Fr. 447 749 (Bauschulden 440 222 Fr.).

Nidwalden hat vier Sekundarschulen, nämlich zwei gemischte in Beckenried (7 Knaben und 2 Mädchen), in Buochs 18 Kinder, Knabensekundarschule Stans mit 27 Schülern und die Mädchensekundarschule Stans mit 30 Kindern im Sommer und 27 im Winter. — Die Knabensekundarschule Stans begeht dieses Jahr das Jubiläum ihres 50jährigen Bestandes.

Solothurn. Die Staatsrechnung pro 1908 schliesst bei Fr. 3 248 521.06 Einnahmen und Fr. 3 257 059.88 Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 8 538.82. Von den Ausgaben fallen Fr. 687 621.49 oder 21,35 % auf das Erziehungswesen. Dieselben verteilen sich auf folgende Posten: Verwaltungskosten Fr. 4154.98, Kantonsschule (Gymnasium, Gewerbeschule, Handelsschule und pädagogische Abteilung) Fr. 143 911.20, Kosthäuser für die Kantonsschule (Studentenpensionat, Kosthaus für die Schüler der pädagogischen Abteilung, Verpflegungsbeiträge an ausserhalb des Kosthauses wohnende Zöglinge der pädagogischen Abteilung) Fr. 59 904.52, Bezirksschulen (19 mit 52 Lehrern) Fr. 118 983.10, Primarschulen Fr. 357 035.09, Vermischtes (Bibliotheken usw.) Fr. 3632.60. Den Gesamtausgaben von Fr. 687 621.49 für das Erziehungswesen stehen 225 818 Fr. Erträgnisse dieses Departementes gegenüber, so dass sich die Reinausgaben des Staates für Erziehungszwecke auf Fr. 461 803.49 oder Fr. 4.58 per Kopf der Bevölkerung bezifferten (Vorjahr: Fr. 4.41). Pro 1909 und noch mehr in den folgenden Jahren werden diese Ausgaben infolge Annahme des Lehrerbesoldungsgesetzes und der voraussichtlichen Sanktionierung des Gesetzes betreffend die Kantonsschule, die landwirtschaftliche Winterschule und die Fortbildungsschulen eine weitere, ganz erhebliche Steigerung erfahren. *B.*

St. Gallen. ⊙ Die Kommission des *kantonalen Lehrervereins* hat als Diskussionsthema der Sektionen pro 1909 bestimmt: Die *Töchter-Fortbildungsschule.* Im besondern wünscht die Kommission die Beantwortung folgender Fragen: 1. Ist die Gründung und Förderung derartiger Schulen notwendig? 2. Worin hat die bisherige Untätigkeit auf diesem Gebiete der Volksbildung ihren tiefern Grund? 3. Woher rührt die geringe Frequenz bestehender Töchter-Fortbildungsschulen? 4. Worauf soll beim Ausbau derartiger Schulen das Hauptgewicht gelegt werden? 5. Was gehört demnach in das Programm einer solchen Schule? 6. In welchem Alter werden die Töchter mit Erfolg diese Schule besuchen? 7. Was muss zur Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte für diese Schulstufe geschehen? Da die Amtsperiode der Kommissionen und Delegierten der Sektionen mit April d. J. abgelaufen ist, hat das Komite die baldige Vornahme der Neuwahlen angeordnet; ebenso empfiehlt dasselbe auch dies Jahr wieder die Vornahme einer Kollekte zugunsten der schweizerischen Waisenstiftung und des Fonds für Unterstützung kurbedürftiger Lehrer. — Das dritte Jahrbuch des K. L. V. ist im Druck und wird noch diesen Monat erscheinen.

Zürich. *Kantonale Sekundarlehrer-Konferenz.* Der neu gewählte Vorstand hat sich so geordnet, dass Wirz in Winterthur das Präsidium, Gustav Egli in Zürich das Vizepräsidium, Ott in Winterthur das Quästorat, Stelzer in Meilen das Aktuariat übernimmt; Hardmeier in Uster bleibt als Beisitzer. — Das Jahrbuch, das noch vor den Sommerferien erscheinen soll, wird enthalten: 1. den Entwurf zu einem Lehrmittel der Geschichte für die dritte Klasse und 2. mehrere Kritiken über das gegenwärtige Lehrmittel für die französische Sprache. Da mehrere Lehramtskandidaten der Hochschule wünschen,

in unsere Konferenz einzutreten, wird der Vorstand der Versammlung beantragen, diesem Gesuche zu entsprechen, wenn die Gesuchsteller die statutengemässen Verpflichtungen übernehmen. Die nächste Hauptversammlung wird *Samstag den 4. September 1909* im Zimmer IV der Hochschule stattfinden. *st.*

— *Aus dem Erziehungsrat.* Prof. Dr. Bovet wird auf sein Gesuch hin zum Zwecke der Fertigstellung von Werken für das Wintersemester 1909/10 beurlaubt. Privatdozent Dr. Jud erhält für das Wintersemester 1909/10 einen Lehrauftrag für zwei Stunden Übungen im romanischen Seminar. — 57 Schüler der Kantonsschule Zürich und der höhern Stadtschulen in Winterthur erhalten für das Schuljahr 1909/10 Stipendien von total 6150 Fr., einzelne auch Freiplätze. — Die Kandidaten des Sekundarlehramtes können auf Wunsch auch in den Fächern der Musik geprüft werden. — Die Einführung des Italienischen als fakultatives Unterrichtsfach an den Sekundarschulen Seebach, Uetikon, Russikon und Veltheim wird bewilligt, an den drei letztgenannten Schulen jedoch nur provisorischer Weise für das Schuljahr 1909/10. — Die von der Schulpflege Seebach für das Schuljahr 1909/10 vorgesehene Klassenverteilung wird genehmigt. — Vom Gesanglehrmittel der Sekundarschule von Gustav Weber wird nach den Vorschlägen der bestellten Kommission ein Neudruck erstellt.

— Zum Mitglied des *Erziehungsrates* hat der Kantonsrat am 24. Mai (an Stelle des Herrn Dr. Meister) Herrn Dr. Mousson, Schulvorstand der Stadt Zürich (mit 134 Stimmen; Dr. Erismann erhielt 29 St.) gewählt. Es sitzen nunmehr der Präsident des Schulrates von Winterthur und der Präsident der Zentralschulpflege Zürich im Erziehungsrat.

— Am 23. Mai besprachen etwa 80 Vertreter von (70) Landgemeinden im „Seebacherhof" zu Seebach die *„Seebacher Initiative"* (s. letzte Nr.), die in der Übernahme der Schullasten durch den Staat einen gerechten Steuerausgleich sucht. Die Lage der industriellen Vororte beleuchtete Hr. Gerichtspräsident Hotz: Die Staatsbeiträge an Lehrerbesoldungen, Schulbauten, Schulmaterialien genügen nicht. Die Einkommensteuer in den Gemeinden kann nur mit der gesamten Steuerfrage gelöst werden (?); bis dahin können die belasteten Gemeinden nicht warten. Selbst die Beiträge der Stadt (Beispiel Wülflingen) genügen nicht. Der Grundgedanke der Initiative ist richtig; er fordert vom Staat 3½ Millionen mehr für die Schule. Das wird nicht so leicht gehen. Die ungleiche Besoldung wird fortbestehen, da die Gemeindezulagen bleiben. In der Diskussion wurde der Gedanke, den Gemeinden die Zulagen zu beschränken, aufgeworfen, aber wieder fallen gelassen (Hr. Hofstetter, Rüti). Gestrichen wurde der in letzter Nummer mit einem ? versehene Artikel 6, der auf die Staatsbeiträge für Verpflegung dürftiger Kinder verzichten will. Im übrigen wurde der Initiative zugestimmt und deren Schicksal einem Komite von 15 Männern anvertraut, dem das Recht zustehen soll, die Initiative ganz oder teilweise zurückzuziehen, wenn der Kantonsrat eine entsprechende Vorlage ausarbeitet. Etwas leicht haben die Vertreter der Vororte den Umstand schon genommen, dass in den Städten (Zürich und Winterthur) das Einkommen zu Gemeindezwecken besteuert wird, nicht aber in den übrigen Gemeinden, so dass die Direktoren und Angestellten in Industrievororten nach wie vor nichts von ihren Einkommen an die Gemeindelasten beisteuern. Wir hoffen, das Besoldungsgesetz komme so rechtzeitig an die Öffentlichkeit, dass die Initiative sich davor zurückziehen kann, auch wenn es nicht so weit geht wie diese. Eine ernste Sache bleibt diese Initiativbewegung, die in ihrem Grunde zu verstehen, deren Tragweite aber noch näher zu prüfen ist.

— Das Kapitel *Horgen* versammelte sich am 12. Mai in der Turn- und Konzerthalle des neuen, prächtigen Schulhauses in Wädenswil. — Hr. Ammann, Richterswil, hatte auf den verstorbenen Lehrerveteranen Baumann einen in bezug auf Form und Inhalt gediegenen Nekrolog ausgearbeitet. Leider war er durch Heiserkeit verhindert, ihn selber vorzutragen, was dafür durch seinen Kollegen, Hrn. Schmid, geschah. — Hr. Keller, Thalwil, hielt einen Vortrag „Zur Reform des Sprachunterrichtes", der dahin tendierte, das bewährte Alte solle nicht beseitigt und das gute Neue nicht ignoriert werden. In bescheidenem Umfange und richtig angewendet, habe die Grammatik immer noch ihren Nutzen; umgekehrt habe der freie Aufsatz, wenn der Schüler über eine gewisse Sprachgewandtheit verfüge, hie und da als Prüfstein angewendet, unbedingt seine Berechtigung. Im Sprachunterricht sei an den Sachunterricht anzuschliessen, die Mundart nicht ausser Acht zu lassen, das Hauptgewicht auf die gesprochene Sprache zu legen und für Aufsatzthemata mehr das tägliche Leben als die Realien zu verwenden. Leider folgte der fleissigen Arbeit keine Diskussion, was mir die Ansicht aufdrängte, der Kapitelspräsident möchte jedesmal einen ersten Votanten bestimmen. Hr. Stössel, Horgen, referierte namens der Sekundarlehrerkonferenz über die Begutachtung des Rechenlehrmittels für die erste und zweite Klasse der Sekundarschule. Die Anträge dieser Konferenz wurden vom Kapitel stillschweigend angenommen. Warum im Gegensatze zur Primarschule der Multiplikator wieder rechts stehen soll? Man liest und spricht doch umgekehrt. — Als Vertreter der Lehrerschaft wurden in die Bezirksschulpflege gewählt: Hr. Schmid, Richterswil, Hr. Wiesendanger, Adliswil (bisher), Hr. Hildebrand, Horgen und Hr. Labhardt, Thalwil (neu). — An die Prosynode wurde abgeordnet Hr. Meier, Thalwil, der Präsident der Sekundarlehrerkonferenz, die den Wunsch hat, das Lehrmittel von Baumgartner für Englisch möchte subventionsberechtigt werden. *W.*

— *Botanischer Garten Zürich.* Im Jahrgang 1908 der Schweiz. Pädag. Zeitschrift, Heft 3, erschien ein reich illustrierter *Führer durch den botanischen Garten*, der in Verbindung mit der Wegleitung zum Besuche des botanischen Gartens mit Schulabteilungen den Lehrern den Klassenbesuch des Gartens erleichtert. Wie dem Jahresbericht von 1908 zu entnehmen ist, vermehrt sich die Zahl der Schulbesuche, die dem Garten zu teil werden. Mit Recht. Jedes Jahr bringt weitere Verbesserungen und Bereicherungen des Gartens. 1908 wurde die erste Abteilung des neuen Alpineums angelegt. Schenkungen, Tausch und Erwerbungen bereicherten die Sammlungen des Museums, dem Hr. Dr. E. Schoch-Etzensperger eine Gabe von 200 Fr. zukommen liess. Die Direktion bittet dringend, ihr Herbarien, die unbenützt herumliegen, zuzuweisen, damit sie gerettet und die Mühen des Sammlers nicht ganz öde gelegt werde. Die Bitte zur Mehrung der Sammlungen gilt besonders Freunden der Pflanzenwelt im Ausland. Über die wissenschaftliche Tätigkeit des Direktors (Hrn. Prof. Dr. H. Schinz) und seines Stabes gibt das Verzeichnis der Publikationen am Schluss des Berichtes Aufschluss. Eine unmittelbar praktisch-nutzbare Aufgabe der bot. Garten durch die Kontrolle des städtischen Pilzmarktes (über 8000 Kilogramm Pilze; ausgestellte Scheine 1633). Botaniker vom Fach werden an den eingegangenen Vermehrungen des Museums ihr besonderes Interesse haben. Sie und die Freunde der Pflanzenwelt aber freuen sich der Entwicklung, die der botanische Garten Jahr um Jahr erfährt. Mit dieser Andeutung wollen wir Schulen und Lehrer sowie Besucher von Zürich nachdrücklich auf den Wert und den Genuss eines Besuches im botanischen Garten aufmerksam machen. Gerad jetzt ist's so schön dort und so viel zu sehen.

Totentafel. 26. Mai in Zürich: Hr. *J. J. Gourd*, seit 30 Jahren Professor der Philosophie. Noch letzten Samstag hatte er einer engern Feier beigewohnt, die zum dreissigsten Jahrestag seiner akademischen Tätigkeit veranstaltet worden war.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabung: Schulkapitel Horgen Fr. 55. 50, Prinzipieller Beschluss regelmässiger Sammlung; Total bis 19. Mai 1909: **Fr. 1232. 90.**

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Zürich V, 19. Mai 1909. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Hegibachstr. 18.

Kalender und **Sänger** beim Quästor. Versicherung bei der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt durch unsere Vermittlung!

Empfohlene Reiseziele und Hotels

TELEPHON **BERN** TELEPHON

Restaurant Kirchenfeld gegenüber dem historischen Museum.

Schöne, grosse Gartenanlagen; angenehmer Aufenthalt für Schulen, Vereine usw. Grosse, neu renovierte Säle.
Feines Bier. — Reelle offene u. Flaschenweine.
Einfache Mittagessen. (H 2798 Y) 469 *Billige Preise.*
Höflichst empfiehlt sich **N. Witschi.**

Bern Gasthof z. Volkshaus

empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.
466 **A. Calame,** Gerant.

Bergün Hotel Piz Aela und Post

1389 m Pension Hofmann

Erholungsheim; Pension für Lehrer und deren Angehörige à Fr. 6.— pro Tag und Person. 50 Betten. Diners von 11½—2 Uhr à Fr. 2.— und 2.50. Café, Konditorei, Bierstube, schöner Saal für Vereine und Gesellschaften, prächtiger Garten. Höfl. empfiehlt sich **R. Hofmann-Bachofen,** Gérant.
465 (vorm. Bahnhof)

BERGELL Vicosoprano. Maloja-Route.

1100 M. ü. M. Poststation. Beste Übergangsstation von und nach dem Engadin.

Hotel Helvetia mit Post-Buffet, Restaurant u. Table d'hôte. mit modernem Komfort in schöner Lage am Wald. Jahresbetrieb. Saison von Mai bis Oktober. Pension von Fr. 8—12 Zimmer von Fr. 2.50 an. 605

Zu **Schülerreisen** im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten. O F 894
417 Nähere Auskunft erteilt gerne der **Verkehrsverein.**

BRUNNEN Hotel & Pension Sonne
(II. Ranges) am Vierwaldstättersee.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1.50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. Offenes Münchener und Schweizer Bier. Elektrisches Licht. Telephon. 222
M. Schmid-Gwerder, Propr.

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Prospekte gratis. 221
Höflichst empfiehlt sich
Telephon. **Ch. Kaiser-Kettiger.**
Für Vereine und Schulen Preise nach Übereinkunft.

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.
Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79
Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.
Telephon! **F. Greter.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF
Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon.
Höflichst empfiehlt sich 468 **Emil Lang,** Besitzer.

Buochs Hotel Krone
Vierwaldstättersee.

Schulen und Gesellschaften für Ausflüge über Bürgenstock, Stanserhorn, Engelberg, Treib-Seelisberg bestens empfohlen.
Grosse Lokalitäten. Gute Verpflegung. Schöne Zimmer, Post, Telegraph, Telephon im Hause. Prospekte durch
(M 1668 f) 575 **Odermatt-Bürgi,** Propr.

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim.

Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 481
Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser,** Propr.

Chur. Café-Restaurant „Splügen"
2 Min. von der Post. Vis-à-vis vom Verkehrsbureau.

Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell u. dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.
Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**
Telephon. 480 bisher Restaurant Calanda.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 516

Davos-Platz Hotel Central
(Tobelmühle)

Ausschliessliches Sports- und Touristenhotel. Vestibül, Zentralheizung, Bäder. Omnibus am Bahnhof. 595
Es empfiehlt sich der Besitzer
A. Stiffler-Vetsch.

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise. 205
Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt.**

Die allgemein beliebten

Luzerner Rohrmöbel

direkt ab Fabrik versendet
152 **F. Mannuss, Luzern.**

Vevey am Genfersee.

Pension 606
In reizender Lage. Ausgezeichnete Gelegenheit, sich in Französisch u. Englisch zu vervollständigen. Angenehmes Familienleben. (H23045L)
Prof. Dr. Corthésy.

Natur-Wein. 100

Neuer Tessiner	Fr.	18.—
Piemonteser	„	25.—
Barbera, fein	„	35.—
Chianti, hochfein	„	45.—
Ia. Veltliner (Prov. Sondrio)	„	60.—

Per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme. Muster gratis.
12 Flaschen ganz alten **Barbera** (Krankenwein) Fr. 12.—
12 Originalfiaschi **Chianti** extra von je 3½ Liter, inkl. Glas und Verpackung Fr. 30.—
Gebrüder Stauffer, Lugano.

Zu verkaufen.

Einige sehr schöne, ausgestopfte Raubvögel und 2 Edelmarder mit Raub auf hohem, kunstvollem Postament. Auskunft erteilt sub Chiffre O L 650 die Expedition dieses Blattes. 650

Einsiedeln.

Hotel u. Restaurant ST. GEORG

empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. 420
Telephon
Bes.: Frz. Oechslin-Zuber.

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte, Zürich. Z. 68. (O F 136) 63

Lugano-Ruvigliana
(italienische Schweiz) 426

Naturheilanstalt und Pension Monte-Brè.

Vorzüglich geeignet zu Sommeraufenthalt, da Höhenlage. Das ganze Jahr besetzt. Herrliche Lage. Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Vielfach von Lehrern besucht. Illustr. Prospekte frei durch Dir. Max Pfenning.
Aufenthalt lässt sich mit Reise an die oberital. Seen oder Italien verbinden.

Filzbach am Wallensee. Hotel und Pension: Mürtschenstock

Prachtvoll gelegenes Kurhaus

Hohe, geräumige Lokalitäten. Schattige Gartenanlagen. Badeeinrichtung. Telephon. Kuranten, Passanten, Vereinen, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. **Pensionspreis von Fr. 4.50 an pro Tag** (4 Mahlzeiten), **Prospekte.** Mit höflicher Empfehlung 596 **Kaspar Menzi,** Propr.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

— Avis für die Tit. Lehrerschaft. —

Erlaube mir, auf kommende Saison meinen altbekannten

Gasthof z. Adler in Feuerthalen

in gefl. Erinnerung zu bringen. Für Schulen und Vereine sehr günstig gelegen, vis-à-vis der Dampfschiffstation Schaffhausen. Prima Falkengut-Bier. Billige Preise. Telephon. Es empfiehlt sich bestens

O.F.1033 547 **J. Otto Rutz-Flury.**

Schönst. Ausflugspunkt a. Zürichsee

Hotel u. Pension Feusisgarten (Feusisberg)

Am Etzel gelegen 3/4 Std. v. Etzelkulm, 3/4 Std. v. Schindellegi, 1 Std. v. Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzügliche Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis samt Zimmer, 4 Mahlzeiten v. Fr. 4.50 an — Prospekte gratis durch

(O F 842) 555 den Besitzer: **F. J. Kränzlin-Schön.**

Feusisberg. Hotel und Pension Schönfels.

(3/4 Stunden von Station Schindellegi, 5/4 Stunden ab Richterswil). Herrlicher Aussichtspunkt. Grosser Gesellschaftssaal. Gedeckte Terrassen. Schattige Gartenwirtschaft. Kegelbahn. Billard. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Billigste Preise. Telephon.

(O F 851) 401 **Br. Mächler,** Bes.

Flüelen. Hotel Kreuz und Post

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (45 Betten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchner (Franziskaner) Bier. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. 209

Müller-Betschen.

Flüelen. 224 Hotel Sternen

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- u. Gesellschaftsreisen. Durch An- u. Aufbau vergrössert. 50 Betten. 2 grosse offene Hallen, mit Aussicht auf den See, wodurch bei jeder Witterung im Freien serviert werden kann. Platz für ca. 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Offenes Bier. **Jost Sigrist.**

FLÜELEN am Vierwaldstättersee

Hotel St. Gotthard.

Gut bekanntes bürgerliches Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Schul- und Vereins-Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. 223 Hochachtend

Der neue Besitzer: **R. Schluchter-Kurrer.**

Flims Hotel und Pension Vorab

Schweiz

1102 Meter über Meer. In schöner, freier Lage. Grosse Lokalitäten auch für Gesellschaften. Schöne Zimmer. Gute Küche und Keller. Offenes Bier. Badeeinrichtung. Dunkelkammer. Gartenanlagen. Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. Zivile Preise. Telephon. (H 779 Ch) 471

J. Januth, Besitzer.

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht.

472 **Fritz Grob.**

Frutigen Berner Oberland 568 **Bahnhof-Hotel und Restaurant** (Zà 2239 g)

Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. — Vorteilhafte Arrangements für Wagen- u. Breakfahrten. Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

Gerzensee Hotel und Pension Bären

empfiehlt sich der geehrten tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge, sowie zu Ferienaufenthalt bestens. Prachtvolle Fernsicht. Schattiger Garten und schöne, behagliche Lokalitäten. Prompte Bedienung, mässige Preise. Es empfiehlt sich höflichst

(O H 415) 593 **O. Burger,** Gérant, Chef de cuisine.

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 473 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Goldau. Hotel Hof Goldau

vis-à-vis beim Bahnhof

für Schulen, Vereine und Gesellschaften billige Preise.

225 Es empfiehlt sich bestens **J. Weber.**

Goldau Hotel Rössli Goldau

Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, reelle Weine, gute Küche. 226

Höflichst empfehlend **Familie Fassbind.**

Über 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher.** Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen.

Schulen freien Eintritt. 474

Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich

395 **Hauser & Ruchti.**

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura

Confiserie

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. **B. Gagnebin,** Eigentümer,

475 vormals Hotel „Kreuz".

Kleine Mitteilungen.

— *Schulbauten.* Taubstummenanstalt Münchenbuchsee f. Möblierung 40,000 Fr. (Gr.-Ratsbeschluss vom 25. Mai).

— *Vergabungen:* Gemeinnütziger Verein der Stadt Bern: 1000 Fr. der Frauenarbeitschule Bern, 500 Fr. dem Stipendienfonds, 150 und 100 Fr. zu Studienreisen über Schulsparkassen und Kindersporte.

— Ein 14 Jahre alter Knabe entfernte sich aus einem Asyl in Zürich, um versteckt im Nachtzug nach Genf zu den Eltern zu reisen. In Olten wurde er entdeckt.

— Der Kantonale Lehrerverein *St. Gallen* stellt den Sektionen das Thema: Mädchen-Fortbildungschule zur Diskussion.

— Und es begab sich, dass die Regierung zu *Schaffhausen* jeder Schule ein Schlagballspiel mit den nötigen Bällen anschaffte und dazu gegen die Iden des Mai die Lehrer sämtlich in die Hauptstadt kommen hiess, um ihnen nach praktischer Erprobung in gemeinsamem Spiel (Leitung Hr. Bächli) auf dem Emmersberg das nü Spielgerät feierlich zu übergeben, worauf sie mit der runden Last in der Tasche erfreulich von dannen zogen hinaus in die Dörfer des Randens, in denen ein spiellustig u. wanderkräftig Völklein erzogen werden soll, wie drei Trüpplein des Jugendsports zeigten (Schaffhausen, Schleitheim, Beringen), die Sonntags druf auf dem Siblinger Randen sich trafen und nach getaner Tannzapfenschlacht vergnüglich abkochten. *r.*

— *Desinfiszierte Schulbücher.* Der Pariser Gemeinderat hat die monatliche Desinfektion der Schulbücher durchgeführt. Zuerst wird in einem Apparat der Staub ausgeblasen. Dann werden sie einer Temperatur von 112° Fahrenheit ausgesetzt, die das Buch öffnet, darauf mit Chlorgase behandelt und 24 Stunden an der Sonne getrocknet. Die Bücher verlieren dabei weder an Wert noch an Aussehen. *-ss-*

— Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde die Romfahrt der Primaner eines Gymnasiums zu Schöneberg getadelt, dagegen der Besuch der Nationalaufführungen zu Weimar (von A. Bartels geplant) befürwortet.

Töchter-Institut
Teufen Schweiz
Bestempfohlen.
Jll. Prosp. Prof. Buser.

Nach modern-pädagogischen Grundsätzen geleitet, Für schulmüde und bleichsüchtige Mädchen besonders geeignet. (ZàG 1215) 582

HANTELN
½—80 Kg. 19
Scheibenhanteln.
F. BENDER, Oberdorfstr. 9, Zürich I.

Im Selbstverlage der st. gallischen Reallehrer-Konferenz sind erschienen: 653

Schülerhefte für doppelte Buchhaltung

nach amerikanischem System für Sekundar- u. Realschulen und Handelsschulen kaufmännischer Vereine
Preis der Mappe inkl. Material und einzelne Bücher Fr. 2.—
Bezug bei
Hrn. J. Keller, Reallehrer
Bergstr. 10, St. Gallen.
Methodische Wegleitung im 17. Heft der Theorie u. Praxis von J. Keller.
Zu beziehen bei der
Fehrschen Buchhandlung
St. Gallen.

Zum Ansch.-Unt. auf der Unterstufe der Volksschule,
II. Auflage
Zu beziehen à 50 Cts. vom Verfasser:
Seiler, Lehrer an der Seminarübungsschule, Kreuzlingen. 652

Ritter-Pianos
Modell Salon Höhe 135 cm, m. mein. Neuerung versehen, haben wundervollen Ton und sind z. Z. die beliebtesten und begehrtesten Klaviere. (He 3055 Z) 665
Alleinverkauf **C. Ramspeck**
Klaviermacher
Zürich I, 27 Mühlegasse 27

Im Verlage von 654
Gebr. Leemann & Co., Zürich II
Stockerstrasse
ist erschienen u. in allen besseren Buchhandlungen erhältlich:
Kleine praktische Musiklehre
von
Maria Löwe, Gesanglehrerin.
Preis Fr. 1.50

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Grindelwald. Hotel National
beim Bahnhof
empfiehlt sich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens. Grosser Saal. Preisermässigung. 464
G. Gruber-Thönen.

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus
Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und gute Bedienung. 894
Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst
E. Gsteiger-Minder.

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau
Bei Schul- und Vereins-Ausflügen, sowie Ferienaufenthalt der tit. Lehrerschaft billigste Berechnung und gute Verpflegung.
643 J. Märkle-Minder.

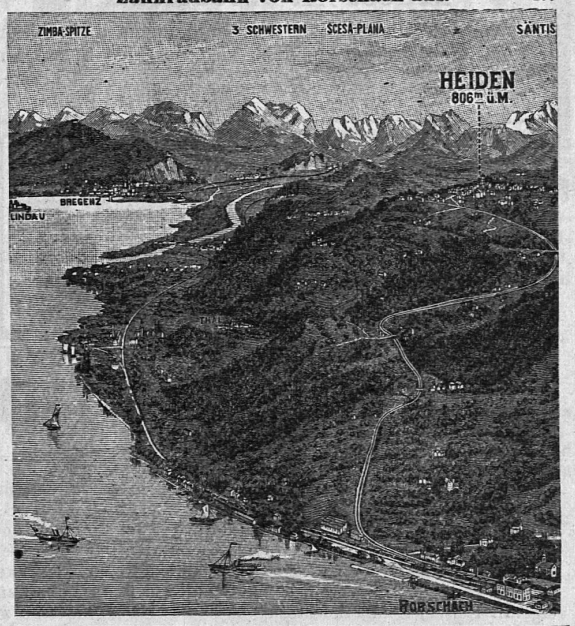
Pension Gubel
900 m. ü. Meer bei **Menzingen** Kt. Zug.
2—3 Stunden von Zug, Baar, Sihlbrücke, Horgen, Wädenswil.
Automobilverbindung: Zug-Menzingen — Zug-Neuägeri
Lohnender Ausflugspunkt. Prächtiges Rundpanorama
Mässige Preise. Telephon. Prospekte gratis. Schulen, Vereinen, Gesellschaften, Touristen empfiehlt sich J. Zürcher. 212

Hôtel Kurhaus „Belvédère“
1280 Meter über Meer **Gadenstätt-Pany (Station Küblis), St. Antöniertal, Höhenluftkurort u. Heilquellenbad (Eisensäuerling)**
Linie Zürich-Chur-Landquart-Davos (Engadin).
Herrlichste Gebirgsgegend. Tannenwaldungen. Windgeschützte, staubfreie, sonnige Lage, Milch-, Molken- und Alpenkräuterkuren. — Die Heilquellen, Eisensäuerling, wirken vorzüglich bei Bleichsucht Blutarmut, geistigen Ueberanstrengungen, Schlaflosigkeit, nervöser Dispepsie und Bronchial-, Magen- und Darmkatarrhen. — Post-Ablage, Telephon, Garage im Hause. — Pensionspreis von Fr. 4.80 an. Mai und September reduzierte Preise. — Lungenkranke werden nicht angenommen. Prospekte und Auskünfte bereitwilligst durch
553 Salzgeber & Co.

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt
für p. p. Lehrer und Lehrerinnen.
Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg
Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine.
Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer: 227 J. Bossard-Bucher.

Restaurant HAIDENHAUS
700 M. ü. d. Meeresspiegel. 669
1½ Std. ob Ermatingen, 1 Std. ob Steckborn, 1 Std. ob Müllheim.
Schönster Aussichtspunkt des Seerückens. Herrliche Spazierwege im Waldesschatten. Prachtvolle Aussicht auf die Alpen (Tiroleralpen bis Berneralpen), Thurtal, Untersee, Rhein und Hegau. Meteorologische Station und Sonnenschein-Autograph. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Schaukeln, russische Kegelbahn, Piano. TELEPHON.
Gute Küche. Reelle Weine. Saft u. Bier. Alkoholfreie Getränke.
Spezialität: Kaffee mit Rosenküchle.
Höflichst empfiehlt sich J. Herzog.

Bodensee, Schweiz.
Heiden Luftkurort
806 m. über M.
Zahnradbahn von Rorschach aus. 477



Schulen	Einfache Fahrt 10 u. mehr Personen III. Klasse Taxe für eine Person	Hin- und Rückfahrt 10 u. mehr Personen III. Klasse Taxe für eine Person
Rorschach nach u. von Heiden		
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.	60 Cts.
II. Mittel- u. Hochschulen	55 „	75 „

Gesellschaften	16—60 Personen III.	61—120 Personen III.	121—180 Personen III.	über 180 Personen III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden				
Einfache Fahrt	—.95 Cts.	—.85 Cts.	—.80 Cts.	—.75 Cts.
Hin- und Rückfahrt	1.30 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „

Hergiswil Hotel-Pension Bellevue u. Rössli
Vierwaldstättersee
525
direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünig-Bahn. Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. Theod. Furler, Bes.

Interlaken Hotel Temperenzhof
Telephon
Alkoholfreies Restaurant
2 Minuten vom Bahnhof und Schiff
empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bei mässigen Preisen bestens. Zimmer von Fr. 1.50 an. Gute, sorgfältige Küche. Alle alkoholfreien Getränke. 554
Es empfiehlt sich bestens Gaensler, Propr.

Kandersteg Park Hotel und Pension Gemmi
am Fusse des Gemmipasses u. Eingang ins Gasterntal. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhofe Frutigen stets zur Verfügung. 662 Besitzer: H. Dettelbach-Egger.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hohfluh am Hasleberg
◆ Hotel Wetterhorn ◆

3 *km* vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen u. Schulen höflichst. 668

Urfer-Willi, Besitzer.

Isenfluh Hotel - Pension ALPINA

1100 Meter über Meer

Luftkurort b. Interlaken. Pensionspreis Fr. 5.— bis 8.—. Restauration. Telephon. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. (H 711 U) 616 **Geschw. Feissli.**

Hörnli - Kulm

1135 Meter über Meer

Aussichtspunkt I. Ranges an der Kantonsgrenze Zürich-Thurgau-St. Gallen gelegen. Aufstieg von Stat. Steg (T. T. B.) 1 Stunde, von **Bauma** über **Sternenberg** zwei Stunden, von **Fischingen** 1½ Stunden. Gute Restauration bei mässigen Preisen. — Reale Weine, sämtliche alkoholfreien Getränke, Kaffee, Tee, etc. Um Vereinen und Schulen den Aufenthalt am eigentl. Reiseziel zu erleichtern, servieren wir Mittagessen zu ganz ermässigten Preisen. Schriftl. Anfragen nach Poststation Steg. — Höflich ladet zum Besuche ein

(O F 1146) 621 **E. Brunner,** Besitzer.

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens 207

Em. Schillig, Propr.

Lauterbrunnen
Hotel & Pension
- Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich

563 Die Besitzer: ***Gebrüder von Allmen.***

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.

Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 398

Prospekte durch den Besitzer

Ed. Cadisch, Lehrer in Chur.

Leissigen Hotel u. Pension z. „Weissen Kreuz"

In schönster Lage am Thunersee, gegenüber der Landungsbrücke. Angenehmer Aufenthalt für Ruhebedürftige und Sommerfrischler. Grosse Terrasse. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Billige Pensionspreise. Prima Weine. Ausgezeichnete Küche. Elektr. Licht. — Höflichst empfiehlt sich (O H 315)

557 Der Besitzer: **E. Fischbacher-Nievergelt,** Chef de cuisine.

Linthal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.

TELEPHON.

485 Der Besitzer: **Ad. Rüegg-Glarner.**

Lintthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen"

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise

486 Besitzer: ***M. Steiner.***

Hotel Tödi bei Lintthal

wird für den Besuch von Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse Lokalitäten. — Die Tour Hotel-Uelialp ist am richtigsten folgendermassen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt, nach der Uelialp; bei der Zurückkunft Mittagessen, allfällige Besichtigung von Lintthal im Rückweg. Gef. Avis.

Telephon. 597

Die Eigentümerin: **E. Zweifel.**

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle, Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 239

Höflichst empfiehlt sich **G. Dubach.**

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich

206 (O F 485) **B. Küng.**

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum
Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 214

Die Direktion.

Geprüfte Lehrerin,
Norddeutsche,
beste Zeugnisse und Empfehlungen, fertg. Französisch und Englisch, sucht Stellung in Familie oder Institut. Persönliche Vorstellung. — Offerten sub Chiffre **O F 1241** an **Orell Füssli-Annoncen** in **Zürich.** 668

Anfrage.

Welcher Kollege kann einem erholungsbedürftigen Lehrer einen sehr ruhigen, geschützten Ort über 1000 m empfehlen für die Monate Juli und August? Offerten unter Chiffre **O F 1262** werden vorläufig dankend entgegengenommen durch **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 674

Junger tüchtiger 673

Lehrer

(katholisch) mit prima Zeugnissen und Patenten, sowie fünfjähriger Praxis, **sucht** sofort oder auf Herbst an einer Primarschule als Mittel- oder Oberlehrer passende Anstellung.

Offerten erbeten unter Chiffer **O F 1260** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Dr. med. Otto Gotthilf's 634

Gesundheitspflege in den verschiedenen Jahreszeiten (besonders im Sommer) gibt nicht in trockenem Lehrtone, sondern in äusserst anziehender Form praktische Winke für die Erhaltung der Gesundheit und Verlängerung des Lebens. Die 2. Auflage (103 Seiten) in farbigem Umschlage erschien im Verlage von A. Wehner, Zürich IV, Nürenbergstr. 19, zum Preise von Fr. 1.60. Die leicht verständliche Darstellung der richtigen Massnahmen zur Verhütung von Krankheiten ist mit Witz und Humor gewürzt, so dass sich das Büchlein nicht nur mit grossem Nutzen, sondern geradezu mit Vergnügen liest.

Die Kunst der Rede.

Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik, Poetik. Von **Dr. Adolf Calmberg.** Neu bearbeitet von H. Utzinger, a. Sem.-Direktor. 4. verbesserte Aufl. Preis 3 Fr., geb. Fr. 3.80. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag Zürich.

Soeben erschien:

Clara Forrer, Neue Gedichte

Ein elegant ausgestattetes 8⁰ Bändchen.

Preis broschiert Fr. 3.20, eleg. geb. mit Schutzfutteral Fr. 4.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben gelangte zur Ausgabe:

Handbuch
für den
Turn-Unterricht
an
Mädchenschulen
von
J. Bollinger-Auer,
Lehrer an der höheren Töchterschule in Basel.

II. Bändchen.
Turnübungen für Mädchen der oberen Klassen.
Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.
XII. 344 S., 8⁰, mit 123 Illustr.
4 Fr.

Wir empfehlen diese vollständig umgearbeitete Auflage, welche um einen Anhang:
1. Übungen mit dem langen Stabe, bearb. von J. Müller, Turnlehrer in Glarus;
2. Keulenübungen, bearbeitet von A. Widmer, Turnlehrer in Bern;

vermehrt wurde, zu gef. Anschaffung.

Auch die früher erschienenen:

I. Bändchen.
Die Turnübungen für Mädchen d. unteren Klassen.
3. Aufl., mit 78 Illustrationen.
Fr. 2. 10,

III. Bändchen.
Bewegungsspiele für Mädchen.
2. Aufl., mit 34 Illustrationen.
Fr. 1. 50,

stehen auf Wunsch zur Einsicht zu Diensten.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine Schwimmschule
von
Wilh. Kehl,
Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.
3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.
Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Luzern Hotel Simplon
Nächst dem Bahnhof.
Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
Schöne, grosse Lokalitäten. 230
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Luzern
Das Abstinenz-Hotel Lindengarten
ist das einzige dieser Art in Luzern. Tramstelle Taubenhausstr. Schöne Zimmer. Gute Küche. Schöner Garten. Vereine und Schulen haben Ermässigung. Portier am Bahnhof. Telephon 1785.
Empfiehlt sich bestens (O F 1186)
646 Der Besitzer: **Carl Meier.**

Luzern. Hotel Weisses Kreuz.
Altbekanntes renommiertes Haus. Frisch renoviert. Direkt am Rathaus gelegen. Prima Küche und Keller. Sorgfältige Bedienung. Schöne und gute Zimmer und Betten. Speziell der tit. Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Preise je nach Vereinbarung. 210
Jetzige Inhaberin: **Elise Hebeisen,** vorm. Küttel, Schiffskapitän

LUZERN Hotel Rütli u. Rheinischer Hof
Haus II. Ranges
empfiehlt sich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen bestens. 229
A. Disler.

Weinmarkt **Luzern** im Zentrum der Stadt 5 Min. v. Schiff u. Bahn
Hotel zu Metzgern
gutes bürgerl. Haus, Gute Betten, zivile Preise. Gute Küche. Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. 228
Fluder-Amgrüt.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus
„Walhall“
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 211
Telephon 896. **E. Fröhlich.**

„Longhin“, Maloja
Engadin 419
empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Meilen. Hotel „LÖWEN“
direkt am See gelegen.
Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 489
Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.
Geschwister Brändli, Besitzer.

Luzern Restaurant Flora
gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. (O F 1189)
647 Gute Küche, mässige Preise.

Meiringen, **Hotel Krone**
Bahnhofstrasse, am Wege zur Aareschlucht. Komfortabel eingerichtet. Grosse Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant à la Carte mit Ausschank von Schweizer und Münchner Bier. Mässige Preise.
490 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Station der Brünigbahn
Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
895 **G. Christen-Nägeli.**

Als das idealste Ausflugsziel für Schulen, Vereine und Gesellschaften ist bekannt die Route: 594
Brünigbahn, Melchtal-Frutt, Engstlenalp Jochpass-Engelberg, Genttal-Meiringen

Hotel-Pension Alpenhof-Bellevue Melchtal	Kurhaus Reinhard am Melchsee-Frutt
900 Meter über Meer.	1900 Meter über Meer.

halten sich unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

Melchthal Kurhaus Melchthal
Obwalden — 906 Meter über Meer — *Luftkurort*
Route: Sachseln-**Melchthal-Frutt**-Jochpass-Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.
Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.
Portier am Bahnhof Sarnen.
Telephon — Prospekte und Offerten durch — Telephon
Familie Egger, Propr. 578
und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer

Decaspers
Hotel Victoria
MONTREUX
556 2 Minuten von Bahnhof und Post (O F 1048)
Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen.

MOLS a. Wallensee, Stat. Unterterzen (1/4 Std.)
Hotel & Pension Thalhof
Prachtvolle, windgeschützte Lage am Ufer des Sees. Besonders für Erholungsbedürftige sehr zu empfehlen. Wald beim Hause. Seebäder und Kahnfahrten. Pensionspreis von Fr. 3.50 an. Rendez-vous der Herren Lehrer.
628 **Amrhein-Weber,** Propr.

VERBAND·SCHWEIZ·GRAPH·KÜNSTLER
PROSPEKT GRATIS
WANDSCHMUCK FÜR SCHULEN
SITZ·IN·ZÜRICH·DIANASTRASSE·9
(O F 890 416

Offene Lehrstellen.

An der **Kantonsschule in Chur** sind auf Beginn des nächsten Schulkurses (Anfang September) zwei neue Lehrstellen zu besetzen. Wir suchen daher:

1. **einen Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie;**
2. **einen Lehrer für Italienisch, Schreiben und Freihandzeichnen.**

Der Jahresgehalt beträgt 3000 bis 4500 Fr. bei 24 bis 30 wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Bewerber um diese Stellen haben ihre Anmeldung mit Beschreibung ihres Studienganges samt Zeugnissen dem unterzeichneten Departement **bis spätestens 15. Juni 1909** einzureichen.

Jeder Bewerber hat in seiner Anmeldung alle Fächer zu nennen, in denen er Unterricht zu erteilen befähigt ist. Damit verpflichtet er sich, nötigenfalls auch darin Unterricht erteilen zu wollen. (H 1481 Ch) 649

Chur, den 15. Mai 1909.

Das Erziehungsdepartement des Kant. Graubünden:

A. Laely.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten 18
Ia Schultinten
rotbraun, violett-schwarz, blau-schwarz fliessend und unvergänglich tiefschwarz werdend.
Auszieh-Tusch in allen Farben,
den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.
Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Eissner,
Basel.

Grosse Genfer Uhren- und Bijouterie-Handlung, Silberwaren
G. BILLIAN FILS
ZÜRICH, Limmatquai 50 1140
Vacheron-Uhren, Schaffhauser, Longines, Omega
Auswahl-Sendung zu Diensten. — Grösste Auswahl am Platze. — Telephon 4140.

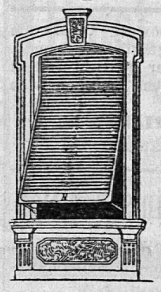
Rein wollen
Fr. 14.25 ein Herren-Anzug
Zu vorstehend enorm billigem Preise bezieht man durch das **Tuchversandhaus Müller-Mossmann in Schaffhausen** den nötigen reinwollenen Stoff zu einem modernen, äusserst soliden Herrenanzug. — 3 Meter.
Muster dieser Stoffe, sowie solcher in Kammgarn, Cheviots etc. bis zum hochfeinsten Genre für Herren- und Knabenkleider, Trotteurs für Damen — Damentuche — franko. Preise durchwegs mindestens 25 Prozent billiger als durch Reisende bezogen. 141
Muster und Ware franko

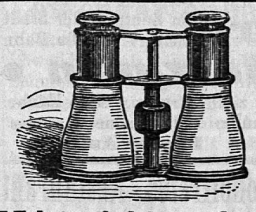
ALKOHOLFREIE WEINE
MEILEN

Für Kranke. Eine wohlbekannte Zürcher Aerztin spricht sich aus wie folgt: Ich kann nur konstatieren, dass alkoholfreie Weine von Meilen mir, seit sie in den Handel gekommen sind, immer und ausnahmslos vorzügliche Dienste geleistet haben, sowohl im eigenen Haushalt, wie in der ärztlichen Praxis. Als Erfrischungsgetränk für Gesunde, namentlich aber für Fieberkranke, sind sie mir unschätzbar. Personen mit Neigung zu **Stuhlverstopfung** finden in diesen Getränken ein ausgezeichnetes Mittel zur Regulierung ihrer Darmtätigkeit.

Prospekt Nr. 2 gibt Ihnen weitere wertvolle Anhaltspunkte über unsere Weine. 531

Schul-Wandtafeln
O. Zuppinger
Zürich V. 655
Bitte, Preiscourant verlangen.

Wilh. Baumann
Rolladenfabrik
Horgen (Schweiz).

Holzrolladen aller Systeme
Rolljalousien, automatisch.
Roll-Schutzwände verschieden. Modelle.
1138
Verlangen Sie Prospekte!


619
Militärfeldstecher
feinster Optik, 8 Gläser, Kompass, Etui und Riemen zum Umhängen versendet per Nachnahme mit Garantie à 15 Fr.
Meyer-Stäger, optische Instrumente, Olten.
PS. Bei Nichtkonvenienz Retournahme.

Raucher!!
Als vorzügliche Qualitätszigarre empfehlen wir: (O F 2119) 1036
Unsere Spezialmarke
„Zum Silberhof" A
per Stück 10 Cts.
per Kistchen à 50 Stk. Fr. 4.50
Keine Ausstattung nur Qualität.
Für die Herren Lehrer
— 5 % Rabatt. —
Hermann Gauch & Co.
Zürich I z. Silberhof
Bahnhofstr. 74, Ecke Uraniastr.

Kantonsschule Zürich.

Ausschreibung zweier Lehrstellen für mathematische Fächer.

Auf 15. Oktober 1909 ist eine durch Rücktritt erledigte Lehrstelle für Mathematik, Buchhaltung und darstellende Geometrie an der Industrieschule zu besetzen. Ausserdem gelangt eine weitere, bisher provisorisch besetzte Lehrstelle für die selben Disziplinen unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Regierungsrat zur Besetzung. Der Grundgehalt beträgt 4400 bis 5500 Fr. mit Alterszulagen, die in 16 Jahren bis auf 1200 Fr. steigen, bei einer Verpflichtung zu 20—25 wöchentlichen Stunden und zum Eintritt in die Witwen- und Waisenkasse der Kantonsschullehrer. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage das Rektorat der Industrieschule.

Anmeldungen sind schriftlich unter Angabe des Studienganges und Beilage von Studien- und Prüfungsausweisen nebst Zeugnissen über die bisherige Tätigkeit im Lehrfach bis 7. Juni der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich einzureichen.

Zürich, 19. Mai 1909. (O F 1203) 667

Die Kanzlei der Erziehungsdirektion.

An der deutsch-evangelischen Oberrealschule i. E. zu Bukarest sind am 14. September 1909 624

zwei Oberlehrerstellen,

durch Neuphilologen zu besetzen, welche die Lehrbefähigung im Englischen und Französischen für obere Klassen, ausserdem im Deutschen für mittlere Klassen besitzen. Anfangsgehalt 4800 Fr., steigend in den ersten 5 Jahren um 240 Fr. jährlich. Später werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Bewerbungen sind an den Vorstand der Evangelischen Gemeinde zu richten, Bukarest, Strada Luterana 10.

Ausschreibung.

Zur Benutzung der zwei schweizer. Arbeitsplätze im Institut Mosso auf dem Col d'Olen (3000 M. ü. M.) sind berechtigt: Lehrer naturwissenschaftlicher Fächer oder auch Studierende am Eidgen. Polytechnikum und an schweizer. Hochschulen, sowie schweizer. Privatgelehrte.

Bewerber werden ersucht, ihre Anmeldungen bis zum 1. Juni an den Vorsitzenden der schweizer. Kommission, Herrn Professor Dr. H. Kronecker in Bern, zuhanden dieser Behörde einzureichen. (H 3922 Y) 636

Bern, 4. Mai 1909.

Eidgen. Departement des Innern.

Offene Lehrerstelle.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines Lehrers an der obern **Primarschule** in **Saas i. P.** neu zu besetzen. Schuldauer 26 Wochen (Mitte Oktober bis Mitte April). Gehalt, inkl. Bundesbeitrag, 600 Fr., Wohnung, Holz und Licht frei.

Anmeldungen nimmt bis Ende dieses Monats entgegen (O F 1190) 648

Der Schulrat.

Sekretär.

Durch Beschluss des Regierungsrates ist die Stelle eines zweiten Sekretärs der Erziehungsdirektion geschaffen worden. Die Jahresbesoldung beträgt 4500—6000 Fr. Der Amtsantritt erfolgt auf 1. Juli l. J. Kenntnis des zürcherischen Unterrichtswesens ist unerlässlich, juristische Bildung erwünscht. (O F 1202) 666

Anmeldungen sind schriftlich mit Ausweisen über Befähigung und bisherige Tätigkeit bis 1. Juni an die Direktion des Erziehungswesens zu richten.

Zürich, 19. Mai 1909.

Die Erziehungsdirektion.

Wilh. Schweizer & Co., zur Arch, Winterthur
Fabrikation Fröbelscher Artikel. — Luxuskartonnagen. 13
Empfehlen Materialien für Handarbeiten in der Elementarschule nach System Örtli, wie Formmasse zum Modellieren, Klebformen gummiert u. ungummiert, Flechtblätter, Faltblätter, Stäbchen etc.
Katalog zu Diensten.

Kleine Mitteilungen.

— Der Württembergische Volkschullehrerverein zählt 3700 Mitglieder. An der Jahresversammlung zu Pfingsten in Ulm werden Verhandlungen über Schulaufsicht u. Schulleitung das Hauptgeschäft bilden.

— Die deutsche Gesellschaft für Verbreitung von *Volksbildung* hat letztes Jahr 7089 Bibliotheken 141 417 Bücher abgegeben. Die Ausgaben für Volksbibliotheken betrugen 190 679 M, für öffentliche Vorträge 17 623 M, für Lichtbilder etc. 13 451 M. Unter den 11 231 Mitgliedern sind 6163 Körperschaften.

— Um den Bedarf für abtretende Lehrkräfte und neue Lehrstellen zu decken, hat *England* jährlich rund 12 000 Lehrer (und Lehrerinnen) nötig, die Zahl der Lehrschüler und Stipendiaten ist aber seit 1906 um 11 018 auf 8586 gesunken.

— *Halifax* eröffnet zum zweitenmal eine Freiluft-Schule mit 82 Schülern in Bermerside.

— In *Haslington* (Engl.) regt ein Arzt den Ersatz der schwarzen Wandtafel durch eine weisse Tafel (mit schwarzer Kreide) an. Es soll vorerst erwogen werden, ob die Wandtafel mit dem nassen Schwamm zu reinigen sei...

— In *London* ist die Zahl der Kinder, die in Ferienkolonien geschickt werden, seit 1884 von 4000 auf 42 510 gestiegen.

— *Eine Blumengilde* bilden die Schulen von Manchester, um die Pflege von Blumen durch Abgabe von Samen und Zwiebeln wie durch Preise zu fördern.

— 60 deutsche Lehrergesangvereine haben sich zur „Vereinigung deutscher Lehrergesangvereine" zusammengeschlossen. Mitgliederzahl: 6576. Organ: Die Harmonie.

— Der Entwurf einer deutschen Gerichtsverfassung gewährt nach der Vorlage des Bundesrates den Lehrern wenigstens das Recht, als *Schöffen* zu Jugendgerichten beigezogen zu werden. Die erste Vorlage wollte sie ganz vom Laienrichteramt fernhalten.

— Der *Verein für wissenschaftliche Pädagogik* tagt zu Pfingsten in Strassburg (Saal der Aubette, 1. Juni, 8 Uhr).

— Im *englischen* Parlament zeigte eine Debatte (27. April) eine günstige Stimmung für Fortbildungsschulen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schul-, Vereins- und Gesellschaftsausflüge

NÄFELS Hotel Pension Schwert

Zentralpunkt Glarnerland, Kerenzerberg, Oberseetal. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges). 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels). Grosser Saal (400 Personen fassend). (O-F 1155) 625

Menus in allen Preislagen auf Verlangen. Speziell den Herren Lehrern empfiehlt sich ergebenst

B. VOGT-LUZ, gew. Chef de cuisine.

Hotel & Pension „NOLLEN"

740 M. ü. M. Kanton Thurgau 740 M. ü. M.

1½ Std. von Wil, Uzwil, Bürglen. — 2 Std. von Weinfelden und Bischofszell.

Neubau. Für Kurgäste und Sommerfrischler komfortabel eingerichtet. Pensionspreis Fr. 4—4.50. Gesellschaftszimmer. Badegelegenheit. Tannenwald in nächster Nähe. Prachtvolle Aussicht auf die Tiroler Alpen, Säntiskette, Glarner und Berner Alpen. Halle mit 500 Sitzplätzen. Eigene Fuhrwerke. Telephon. Schönster Aussichtspunkt der Ostschweiz für Touristen, Vereine Geschäftsausflüge und Schulen.

492 Der Eigentümer: **E. Habisreutinger.**

Neuhausen am Rheinfall — **Hotel Rheinfall**

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen. 491

Familie Lermann, Propr.

OLTEN. Restaurant Olten-Hammer.

Grosser Saal für Vereine und Schulen (400 Personen fassend). Grosser Sommergarten mit Veranda. Rheinfelder Bier.

Telephon

Bestens empfiehlt sich

629 **Th. Disteli.**

Pfäfers Dorf b. Ragaz **Hotel u. Pension „Adler"** 826 m über Meer.

10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekannten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.

Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichteter grosser Speise- und Gesellschaftssaal, sowie grosser, schattiger Garten für Schulen und Vereine. 493

Pension von 5 Fr. an. — Telephon. — Elektr. Licht.

Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.

Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

Pfäfers-Dorf Gasthof und Pension zum Löwen. Schattige Gartenwirtschaft u. geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zusichernd 494

Wilh. Mattle, Besitzer.

Ragaz - Wartenstein - Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant. — Auskunft und illustrierte Prospekte bei der Betriebsleitung. 331

Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN 498

Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.

Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung.

F. Kempter-Stotzer.

Bade- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers

(Kanton St. Gallen, Schweiz)

Hotel und Bad Pfäfers.

Tit.!

Ragaz-Bad Pfäfers ist für Vereine, Gesellschaften und Schulen unstreitig einer der schönsten und lohnendsten **Ausflugspunkte.** Sowohl der berühmte Kurort Ragaz mit seiner schönen Umgebung, als auch der sehr interessante und äusserst angenehme Spaziergang nach **Bad Pfäfers** und vor allem

die weltberühmte Tamina-Quellen-Schlucht

bieten des Überraschenden und Grossartigen so vieles, dass der Besucher hochbefriedigt zurückkehren wird.

Hotel Bad Pfäfers kann wegen seinen bequemen, grossen Räumlichkeiten, anerkannt guten Küche, reellen Weinen, guter Bedienung und mässigen Preisen an **Vereine, Schulen** und **Gesellschaften** zur Einnahme von **Gabelfrühstücken** (z'Nüni) oder **Mittagessen** aufs beste empfohlen werden.

Vereine, welche Mittagessen im Hotel Bad Pfäfers einnehmen, erhalten für den Besuch der **Schlucht und Quelle entsprechenden Rabatt.**

Sich angelegentlichst empfehlend zeichnet hochachtungsvoll 645

Karl Stoettner, Direktor.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

PONTE 541 ENGADIN

Hotel Albula & Post

Gute Pension inkl. Zimmer u. Beleuchtung à Fr. 6.—
Passanten bestens empfohlen.

Ragaz Hotel National

Schöner schattiger Garten, renomm. Küche und Keller. Essen v. Fr. 1.40 an. Schulen u. Vereinen empfiehlt sich best. **Familie Banz.** 499

Ragaz Gasthof z. Ochsen

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von 5 Fr. an,** drei Mahlzeiten, Zimmer und Bedienung inbegriffen. **Geeignete Lokale für Gesellschaften und Schulen,** die spezielle Berücksichtigung geniessen. Elektrisches Licht. 671 **A. Kalberer,** Besitzer.

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

„Hôtel de la Poste"

und **Bahnhofbuffet.**

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**
Höflichst empfiehlt sich 496
Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**
Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden

RAPPERSWIL ≡ Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 497
Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rapperswil Hotel Glashof-Kasino.

am Zürichsee

Grosser, schattiger Garten. Grosser und kleiner Saal. Telephon. Elektr. Musik. Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise. Zweckmässig eingerichtet für Schulen u. Vereine.
Mit höflicher Empfehlung 601
A. Bruhin-Egli.

Rheinfelden Kohlensaures Soolbad zum Schiff.

Pension von 4 Fr. an. — Prospekte gratis. — Omnibus.
Elektrisches Licht. 500
Neuer Besitzer: Hans Graf.

Rigi-Klösterli Hotel des Alpes

Altbekanntes Haus. Angenehmer Aufenthalt. Beste und schönste Lage. Prompte Bedienung. **Vereinen, Schulen und Gesellschaften** bestens empfohlen. Preise für letztere: Kaffee kompl. 70 Cts., Mittagessen Fr 1.20, Logis 70 Cts. 657
Fr. Eberhard-Schilling, Propr.

Rigi-Klösterli

Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. Logis 1 Fr. per Bett. 559

Rigi-Scheidegg-Bahn

Herrlichste und aussichtsreichste Fahrt längs des Berges.
Betrieb 15. Juni bis 30. September. 240
Lehrer, Schulen und Vereine Ermässigung.

Rorschach. Schäflegarten.

Wieder neu aufgebaut und auf das komfortabelste eingerichtet. Empfehle meine grossen und kleinen Gesellschaftssäle und grossen, schattigen Garten für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten bestens. Doppelte Kegelbahn und Billard. Münchner Bier. Telephon.
602 Neuer Pächter: **Max Nagler.**

Rüti, Hotel Löwen

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosser, schöner Saal. Billige Preise. 658
J. J. Pfister.

Schaffhausen. „Tiergarten"

am Münsterplatz.

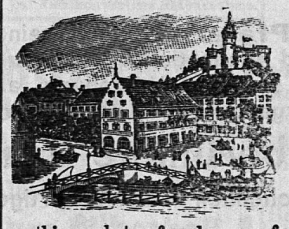
Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener, Pilsener und Fürstenberg-Bier,** reelle Landweine, gute Küche.
Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 391
Telephon. **J. Mayer.**

Schaffhausen Hotel u. Pension Schiff

vis-à-vis der Rheindampfschiffstation.

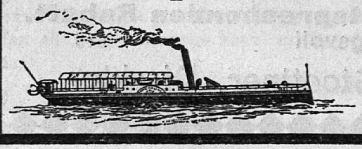
Prachtvolle Lage. — Grosser Saal. — Logements von Fr. 1.50 an. — Zivile Preise. 445
J. Hagenbüchli, Propr.

Schaffhausen. „Schweizerhalle".



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schiffländе und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. **H. Vogelsanger,**
505 **früher Hotel Schiff.**

Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein



Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz
Wunderbar idyllische Fahrt. 561
Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen,** sowie für **Gesellschaften** und **Vereine.**
Nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung in Schaffhausen.

Für Ausflüge

empfehlen wir die soeben erschienene

Exkursions-Karte

für

Waid, Katzensee, Weiningen, Kloster Fahr und Umgebung

Masstab 1 : 15,000
Preis: 1 Franken
In allen Buch- u. Papierhandlungen erhältlich
Verlag:
Art. Institut Orell Füssli
ZÜRICH

Zur Probe

versenden wir
Furrers
Münz-Zählrahmen.

Aus einer Rezension:
.....Nimmt aber der Lehrer den Münzzählrahmen zur Hand und erklärt, und entwickelt an Hand desselben die aufzufassenden Begriffe aus dem Metersystem, so geht auch dem dümmsten Schüler „ein Licht auf".

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bei uns erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Gesanglehre

für

Schweizerische Volksschulen.

Von *Bonifaz Kühne,* Musikdirektor in Zug.

I. Heft.
VII. umgearbeitete Auflage. geb. 60 Cts.

II. Heft.
VIII. umgearbeitete Auflage. geb. 1 Fr.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, ZÜRICH.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Sarnen eine Stunde von Luzern
Gasthof und Pension Seiler.

Bestempfohlenes, komfortables Haus in schönster Lage. Schattige Anlagen, prächtige Spaziergänge, Bäder, Ruderschiffchen etc. Vorzügliche Küche und Keller. Gesellschaften und Schulen ermässigte Preise. Pension mit Zimmer 5—6 Fr. Familien-Arrangements.

Bestens empfiehlt sich 481

Familie Seiler.

Seewen am Lowerzersee
Restaurant Rössli

Empfehle mich der tit. Lehrerschaft zur Bewirtung der tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften aufs beste. Grosser, schattiger Garten. Grosser Saal (Platz für 400 Personen). Bei schriftl. vorheriger Bestellung extra reduzierte Preise. Hochachtend!

Zeno Schreiber-Weisskopf,
früher Hotel Schwert Rigi-Klösterli.
231

Stans Gasthof Wilhelm Tell

Altrenommiertes, bürgerliches Haus. Restaurant parterre. Gute und billige Küche. Geräumige Stallungen. Vertraute Pferde. Empfehlenswerte Absteigestation für Gesellschaften und Schulen, im Zentrum, an Denkmal und Bahnstation.

Mit bester Empfehlung (O F 248) 237

C. v. Matt, Besitzer.

STANS Hotel und Pension Stanserhof.

Besteingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten.

Haltestelle der Engelbergbahn. — Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Schüleressen zu Fr. 1.— u. höher.

(O F 627) 399 **Flüeler-Hess.**

Stans. Hotel-Pension Adler.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften, alles neu umgebaut. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 30. 503 **Grunder-Christen,** Propr.

Stansstad Gasthaus zur Krone
am Wege nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. Schüleressen von 1 Fr. an.

284 **A. von Büren.**

St. Moritz-Bad Hotel und Pension BERNINA

Haus II. Ranges und Touristenhotel.
Sehr günstig für Vereine und Schulen.

50 Betten. Neu möbliert. Elektr. Licht. Zentralheizung. Sanitäre Installationen nach englischem System mit Badezimmer. Neuer Speisesaal mit kleinen Tischen. Grosses schönes Café-Restaurant. Bedienung durch Familienglieder des Inhabers und familiär. Jahresbetrieb. Sehr zivile Preise.

Gute Aufnahme und Verpflegung zusichernd, empfiehlt sich bestens 599

J. Lerchy, alt Lehrer, Inhaber.

Stans, Hotel Rössli,

1 Minute von der **Stanserhornbahn** und **Winkelrieddenkmal** entfernt. 233

Altrenommiertes bürgerliches Haus. — Gesellschaftssäle für Vereine und Schulen. — Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Für Vereins- und Schülermittagessen Ermässigung. Telephon. Besitzer: **E. Willimann,** Küchenchef.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. 558

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Stein b. Säckingen, Hotel Löwen

Schattiger Garten — Schöne Lage direkt am Rhein
Herrliches Panorama von Säckingen und dem Schwarzwald
Grosser Saal und Konferenzzimmer für
Schulen, Vereine und Gesellschaften 507

Reelle Weine — Gute Küche — Café — Tee — Chocolat

Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Ausflügen ihrer werten Schulen bestens

Der neue Besitzer: **Joseph Tröndle-Peterhans.**

Hotel und Kurhaus Steinegg m. Dependance Appenzell

— Telephon —

Total umgebaut u. neu möbliert, 50 Betten. Altrenommierter Luftkurort. Herrliche Aussicht u. Ausgangspunkt zum Alpsteingebiet, wie: Säntis, Ebenalp, Wildkirchli, Hoher Kasten, Seealpsee etc. Grosse Kur- u. Restaurationssäle. Reservierter Saal für Vereine u. Schulen. Pensionspreis $4^1/_2$ bis $5^1/_2$ Fr. 4 Mahlzeiten. Schattige Anlagen, Kegelbahn, Omnibus, Posthaltestelle, Bäder, elektr. Licht u. Heizung. Prospekte gratis und franko durch **Hrch. Thomann.**

(Z G 963) 661

Belvédère Hotel u. Pension und Restaurant Schwende beim Weissbad

Appenzell I.-Rh.

in schönster Lage, empfiehlt sich Kuranten und Passanten. Besonders für Schulen und Vereine empfehlenswert. — Prospekt gratis. 566 **J. Baumgartner,** Besitzer.

Sernftal, Kanton Glarus

Elektrische Bahn Schwanden-Elm

eignet sich vorzüglich zu 482

Ausflügen.

Betriebsdirektion in Engi.

Kleine Scheidegg (Berner Oberland)

2070 m. — 2070 m. (Ue 1520 e)

Die **tit. Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Belle-Vue** altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier **zu reduzierten Preisen. Saal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). **Gaststube für bescheidene Ansprüche.**

Jede wünschenswerte Auskunft durch 440 **Gebr. Seiler,** Besitzer und Leiter.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte". 614

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise. (O 316 G)

Verlag, Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Bei uns erschien die
4. Auflage von
Prof. Dr. L. Donatis

Corso pratico di Lingua italiana per le scuole tedesche

Grammatica — Esercizi — Letture
VII, 360 S. Mit farbiger Landkarte.
Eleg. gebunden
Preis Fr. 4. 50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Soeben erschien die **21. Auflage** von

Rundschrift in 5 Lektionen.

Zum Selbstunterricht, mit einem Vorworte von *J. A. C. Rosenkranz,* Kalligraph in Hamburg, von **Hrch. Koch,** Kalligr. u. Handelslehrer.

12 Blatt — 1 Fr.

In allen Buchhandlungen und Papeterien zu haben.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Soeben erschien im Verlage: **Art. Institut Orell Füssli, Zürich:**

Ortsnamen und Sprachwissenschaft Ursprache und Begriffsentwicklung

von

Prof. Dr. C. Täuber, Zürich.

17 Bogen gr. 8°, mit 1 Titelbild.
Preis 6 Fr.

Der Verfasser hat eine Serie von sprachlichen Grundgesetzen entdeckt, die in prähistorischer Zeit Geltung hatten und an die sich zwanglos die durch die indogermanische Sprachforschung bekannt gegebenen, ziemlich starren Gesetze der historischen Zeit anschliessen.

Mit diesem in lautlicher und begrifflicher Beziehung festgefügten Gebäude ist die Kulturentwicklung des primitivsten Menschen bis in die neuere Zeit gegeben und die Kluft zwischen Philologie und Naturwissenschaft überbrückt.

Die Beweisführung ist in einfachen, gemeinverständlichen Ausdrücken gehalten, so dass nicht nur Philologen und übrige Vertreter der Wissenschaft (Philosophen, Kultur- u. Naturhistoriker, Geographen etc.) das Buch mit höchster, sich stets steigernder Spannung lesen werden, sondern dass auch jeder gebildete und denkende Laie einen tiefen Einblick in das Werden der Sprache sowohl wie der Menschheit tun kann.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen 501 empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft

Zum Mühlenthal

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine u. billige Preise. Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**

SPIEZ HOTEL KRONE
Pension „Itten"
Telephon

Nahe dem Bahnhof. Altbekanntes gutgeführtes Gasthaus in wunderhübscher Lage m. schönstem Garten von Spiez, 300 Personen fassend, für Schulen u. Gesellschaften speziell sehr zu empfehlen. Temperenzfreundlich. Zu jeder weitern Auskunft gerne bereit 502

J. Luginbühl-Lüthy, Besitzer.

Restaurant und Pension Beatus Sundlauenen

in nächster Nähe der Dampfschiffstation Beatushöhlen.
Ruhige, schöne, gesunde Lage. Waldanlagen zunächst dem Hause.
626 Fussstunde von Interlaken oder Beatenbucht. (O H 297)
Telephon Wyler, Unterseen. **Jean Götz-Jaggi.**

St. Gallen Uhlers Konzerthalle und Biergarten
bei der Kaserne 504

Treib am Vierwaldstättersee,
Historisch bekanntes Haus an der Route Seelisberg-Rütli

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft und Schulen für einfachere und feinere Mittagessen, Cafés etc. unter Zusicherung bester Bedienung. 509

Telegramme: Treibhaus b. Brunnen. **P. Planzer-Indergand,** zur „Treib".

Thalwil. Hotel „KRONE"

Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

508 **L. Leemann-Meier.**

Telephon. *Stallungen.*

Trins, Hotel Ringel

Eine Stunde vom berühmten Kurort Waldhaus Flims. Haus frisch renoviert. Telephon. Elektr. Licht. Gute Küche. Reelle Veltlinerweine.
510 Für Touristen. Passanen und Vereine mässige Preise.
J. Caflisch, Besitzer.

Trogen, Gasthaus u. Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag.
Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
511 Der Besitzer: **A. Heierle.**

Thusis Hotel Splügen
(Viamala Schlucht)

Bürgerliches Haus. — Grosser Saal und Restaurant. — Vereinslokale der hiesigen Chöre. 560 **C. Graber.**

Thun Hotel z. goldenen Löwen

beim Bahnhof **Löwen-Café** (300 Personen)
Von Vereinen sehr bevorzugt. — Prima Referenzen.
480 **J. BLATTER, Propr.**

Trübbach, Kurhaus Strahlrüfe 1650 M. ü. M.
am Fusse des bekannten Alvier, 2360 m.

Alpiner Luftkurort mit wundervoller Rundsicht. Vorzügliches Quellwasser, nahe Waldung, reiche Alpenflora. — 30 neue Betten, gute Verpflegung, Familienleben, Telephon. Pensionspreis Fr. 3. 50—4. 50. Passanten speziell empfohlen. Prospekte und Auskunft gratis von den sich bestens empfehlenden

J. Sulser-Reich,
(H 1602 Ch) 670 **B. Elmer,** z Bahnhof, alt Zugführer.

Schönste u. lohnendste Ausflüge

machen Gesellschaften und Schulen mit der

Uerikon-Bauma-Bahn

Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen

Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den Bachtel (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.
Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).
Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2 1/2 Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 478

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. — Empfiehlt sich 664

Familie Imholz-Kempf.

Wienachten i. Appenzellerland 700 M. ü. M. Pension und Restaurant „HELVETIA"

Luftkurort a. d. Bergbahn Rorschach-Heiden. Hübsche Fremdenzimmer. Schönster Punkt mit prachtv. Aussicht auf den Bodensee. Grosse Tannenwaldungen. Schöne Spaziergänge. Eigene Landwirtschaft. Post, Telegraph, Telephon im Hause. Prosp. durch den Besitzer: **H. Zollinger,** Chef de cuisine. (O F 1209) 660

Winterthur Hotel Ochsen
Direkt am Bahnhof
Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten.

Bei Gelegenheit von Schulreisen den Herren Lehrern bestens empfohlen. 515 ***E. Hüni's Erben.***

Zug Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle
238 Höflichst empfiehlt sich ***J. Rogenmoser.***

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bei uns erschien in Taschenformat:

Exkursionskarte vom Zürichberg.

(Von Oerlikon bis Zollikerberg.)
1 : 15,000
2. Auflage.
Preis: **1 Franken.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Italienisch!

Bestens empfohlenes Lehrmittel:

Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache

von

A. Zuberbühler

I. Teil. Lehr- und Lesebuch, 6. Aufl. (VIII, 137 S. 8°) geb. . Fr. 1. 90
II. Teil. Lese- und Übungsbuch. (192 S. 8°) geb. . . Fr. 2. 80

Verlag:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Dieses vorzügliche Lehrmittel hat seinen Einzug in fast allen hiesigen italienischen Klassen vollendet, und mit Recht. In 63 geschickt durchgearbeiteten Übungen, denen ein fein gewählter italien. Text zugrunde liegt, bringt der Herr Verfasser so ziemlich alles zur Sprache, was man von einem gründlichen Unterricht verlangt. Wer Jahre durch langatmige Grammatiken durchgepaukt hat und als Facit der mühevollen Arbeit Resultate gefunden, die nicht befriedigten, der mache einen Versuch mit Zuberbühler; sicherlich finden Lehrer u. Schüler ihre Rechnung in dem Tausche. *(Bern. Schulblatt)*

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen: Hedingen*, Lehrer und Lehrerin je 100 Fr.

— *Schulbauten.* Die Stadt *Bern* bewilligte durch Volksabstimmung 550,000 Fr. für ein Schulhaus an der Schosshalden, 205,000 Fr. für ein Filialschulhaus der Mädchensekundarschule, 186,000 Fr. für einen Bauplatz auf dem Breitenfeld. (16. Mai.) *Solothurn*, Umbauten am Lehrerseminar, 34,000 Fr. (Beschluss des Kantonsrates.)

— *Vergabungen.* Ein Bürger von *Othmarsingen*, Hr. Hermann Marti, früher längere Zeit in Rio de Janeiro, hat zugunsten eines Schulhausneubaues seiner Heimatgemeinde abermals 60,000 Fr. gestiftet, nachdem er schon früher zum gleichen Zwecke der Gemeinde 20,000 Fr. zugewendet. *-ss-*

— Zum Direktor der *Landesbibliothek* wurde gewählt Hr. Dr. M. Godet in Bukarest, Sohn von Prof. Phil. Godet, Neuenburg. Die Kommission bleibt noch immer.

— Hr. Dr. Gobat ist zum Sekretär des internationalen *Friedensbureaus* ernannt worden.

— Die Erziehungsdirektion der *Waadt* unterbreitete den Bezirkskonferenzen (27. Mai) der Lehrer zwei Fragen 1. Self-government, oder wie sind die Schulen für die Disziplin zu interessieren. 2. Die Rolle der Schiefertafel in der Primarschule.

— Zu den schönsten Spaziergängen in der Umgebung von Zürich gehört eine Wanderung nach der Waid und weiterhin durch die Waldungen des Käferberges und des Guberist nach Regensdorf und den floristisch interessanten Katzensee. Sichere Führung bietet dem Wanderer die neue *Exkursionskarte Waid-Katzensee-Weiningen-Kloster Fahr* (Zürich, Art. Institut Orell Füssli, 1:15000, 1 Fr., die in grösster Deutlichkeit Weg und Pfad und die Siedelungen mit reicher Namensangabe verzeichnet. Das Kartenbild reicht von Strickhof bis Buchs, Dällikon, den Altberg und Geroldswil. Sie wird Lehrern für Schulwanderungen, wie für Sonntags- oder Abendgänge willkommen sein. Die schöne Gegend wird viel zu wenig besucht.

— Das deutsche Lehrerheim ruft zur Sammlung freiwilliger Beiträge auf.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Unterägeri Lohnendster Ausflug für Schulen. Via Südostbahn, Aegerisee, Morgartendenkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt.

Hotel Brücke

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise. Durch Neubau bedeutend vergrössert.

(O F 558) 604 **C. ITEN.**

Luftkurort Unterägeri (Zug) 750 M. ü. M.

Hotel u. Pension „Seefeld"

Zunächst dem See. Komfortabel eingerichtetes Haus mit grossem Speisesaal, Restaurant. Schöne Zimmer mit Balkonen; 40 Betten. Bäder im Hause. Zentralheizung. Telephon. Pension von 5 Fr. an. 512 **Bes. L. Zumbach-Merz.**

Unter-Aegeri am Aegerisee.

Stat. Sattel-Aegeri und Zug, Schiffs- und Autoverb. 1 Stunde.

Kurhaus Waldheim (800 M.)

Vorzüglicher Luftkurort in geschützter, freier Lage. — Beliebtes Ziel für Touristen, Vereine und Schulen. — Grosser Saal (160 Pers.), Parkanlagen. Eig. Fuhrwerke. Mässige Preise. Prospekte. Höfl. empfehlend **L. Henggeler-Iten.** 418

Hôtel & Pension Vögelinsegg 963 m ü. M.

Schönster Aussichtspunkt des Appenzellerlandes.

Haltestelle der Strassenbahn St. Gallen-Trogen. Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Pension von Fr. 5. — an; 20 % Rabatt für die HH. Lehrer. Prospekte gratis.

513 **C. Gartmann-Grass,** Propr.

Weesen *Für Schul- u. Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee* ist speziell eingerichtet und best gelegen

Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof mitten im Gebirgspanorama und nur 3 Minuten vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. — Schüler- und Vereins-Diners zu ermässigten Preisen. Anmeldungen erwünscht. 514

Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens **Hans Welti-Egli.**

„Stadt-Kasino Sihlhölzli" Zürich I

„Hotel u. Restauration Uto-Staffel" Ütliberg

empfiehlt sich als Ausflugspunkt, tit. Vereinen, Hochzeiten und Schulen. — Schattige Terrasse, wunderbare Aussicht auf Stadt See und Gebirge. — Zur Unterhaltung der Jugend Spielplatz, Bärenzwinger, etc.

F. Mebes. Sihlhölzli, Telephon 3248.
580 Uto Staffel „ 1421.

Wädenswil Hotel und Pension **Du Lac**

Grösster und schönster Garten am Zürichsee, empfiehlt sich speziell den Herren Lehrern für Schulausflüge unter Zusicherung coulanter Bedienung. 455

Der Besitzer: **Walter Meier-Rusterholz.**

Wolfenschiessen Kurhaus Wallenstock An der Engelberger Bahn.

Genussreicher Sommeraufenthalt, reine Bergluft, wundervolle Spaziergänge, moderner Komfort. 40 Minuten vom Vierwaldstättersee. Nähe der Post und Bahnstation, in vorzüglicher Lage. Zimmer mit Pension von Fr. 4. — an. Für Schulen zu billigstem Preise bestens empfohlen. Prospekt gratis. 672

Zug. Hotel Rigi am See.

Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche, Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. 236

Telephon. Propr. **Albert Waller,** Inhaber des Bahnhofbüffet Zug.

Zweisimmen 1000 Meter über Meer An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

Hotel Krone und Kurhaus.

Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. Schulen und Vereine reduzierte Preise. Pension. Prospekte. 530

Höflich empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Restaurant UTO-KULM UETLIBERG

Höfl. empfiehlt sich

339 **Heusser-Bucher.**

Blaue Fahne

ZÜRICHs grösster Biergarten

Münstergasse 4. 2000 Personen fassend
Für Schulen und Vereine sehr geeignet 517

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 528

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

Telephon 476.

Weissenstein bei Solothurn 1300 Meter über Meer

Ausgedehntestes Alpenpanorama der Schweiz. Geeignetster Ausflugspunkt für Schulen. — Zivile Preise. — Neue Bahnlinie (Weissensteinbahn) bis an den Fuss des Berges — Illustrierte Prospekte gratis und franko.

565 Es empfiehlt sich bestens **K.**

Entschuldigungs-Büchlein für **Schulversäumnisse.** Zum Ausfüllen durch die Eltern. ***Preis 50 Cts.*** **Art. Institut Orell Füssli, Verlag**

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei- Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

344

J. Ehrsam-Müller
Zürich-Industriequartier
Schreibhefte-Fabrik mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet. — Billigste und beste Bezugsquelle der Schreibhefte jeder Art.
Zeichnenpapiere in den vorzüglichsten Qualitäten sowie alle anderen Schulmaterialien.
Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preiscourant und Muster gratis und franko. 57

Einheimische Industrie.
Seit 75 Jahren bewähren sich durch grösste Solidität und vollen, gesangreichen Ton die 303
PIANOS
Schmidt-Flohr
BERN
Kataloge gratis und franko.
Besondere Vergünstigungen f. die tit. Lehrerschaft.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Berner Halblein
stärksten naturwollenen Kleiderstoff,
Berner Leinwand
zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- u. Leintüchern, bemustert Walther Gygax, Fabrikant, Bielenbach, Kt. Bern. 651

Lehrgang für Rundschrift und Gotisch
mit Anleitung für Lehrer und Schüler.
Zwölfte Auflage. — Preis 1 Fr.
Bei Mehrbezug Rabatt.
289 Bezugsquelle: Bollinger-Frey, Basel.

Verlangen Sie gratis und franko unsere neuesten Kataloge über: Uhren, Musikinstrumente, Feldstecher, Schiesswaffen, Reisszeuge, Photograph. Apparate, (OF 2057) Barometer. 1016
— *Auf Wunsch Teilzahlungen.* —
Export- u. Versandhaus „Turicum", Kappelergasse 13/64, Zürich.

Zum Touristen
Fritsch & Cie., Zürich,
63 Bahnhofstrasse 63 590
Vorteilhafteste Bezugsquelle
für Reise u. alpine Sportbekleidung
Sämtliche Ausrüstungsgegenstände für Bergsport.
Verlangen Sie neuen Katalog Nr. 8. Lehrer 5% Rabatt.

Nach langjährigen Beobachtungen und Proben kann der
Petrol-Gasherd „Reliable"

nun wirklich als der angenehmste und billigste Ersatz für den Gas; herd empfohlen werden. Die Flamme ist völlig blau ohne Rauch, Geruch oder Geräusche ohne Luftpumpe, ohne Vorwärmen. Sie bringt in 6 Minuten einen Liter zum Kochen, brennt 6—10 Stunden mit einem Liter Petrol. Gleich vorteilhaft zum Kochen, Backen, Braten, Glätten etc. Sehr einfach in Handhabung, ganz mühelos zum Reinigen. Explosionsgefahr ausgeschlossen. — Herde niedrig und hoch, 1 bis 3-löchrig. — Prospekte gratis. —
J. G. Meister, Zürich V
Merkurstr. 35 1210
Haushalt- und Küchenartikel

Ansprachen bei Festlichkeiten
bereits gehaltene Vorträge oder neue Entwürfe, passende Gedichte etc bei Schulhauseinweihung, Lehrerjubiläum, Fahnenweihe, Hochzeit und Festlichkeit jeder Art, wünsche in weitere Sammlung aufzunehmen.
J. Wirz, Grüningen,
Verlag von:

(O F 468) 182	Preis Fr. Cts.
Schützenfest-Festreden	—. 80
Sängerfest-Festreden	—. 80
Zur Hochzeit	—. 70
Zur Weihnacht	1. —
Zum Neujahr	1. —

Kataloge über Schauspiele, Schwänke, Deklamationen, lebende Bilder, Pantomimen usw. gratis und franko.

Normalkurs
Rhythmische Gymnastik
Methode Jaques Dalcroze
1.—16. August in Genf
unter Leitung des Verfassers.
611 Auskunft: Frl. Nina Gorter,
15, Chemin des grands Philosophes, Genève.
Der Sommerferienkurs 1909 ist unwiderruflich der letzte. Von Oktober 1909 ab werden nur noch längere Normalkurse im Laufe des Winters stattfinden.

Cacao de Jong
seit über 100 Jahren anerkannt
: erste holländische Marke :
Gegründet 1790
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl. Geschmack, feinst. Aroma.
Höchste Auszeichnungen. 1325
Dépôts teilt mit der Vertreter:
Paul Widemann, Zürich II.

Blätter-Verlag Zürich
von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.
1155
Prüfungsblätter für den Rechenunterricht.
Nachdem im gewöhnlichen Rechenlehrmittel ein Abschnitt behandelt worden ist, wird sich der Lehrer gerne vergewissern, welchen Erfolg sein Unterricht gehabt hat. Die „Prüfungsblätter" ermöglichen dies, da sie das Abgucken vom Nachbarn ausschliessen. Sie sind auch geeignet, das früher Gelernte rasch aufzufrischen und vor dem Vergessenwerden zu bewahren.
Probesendung à 60 Rp. gegen Briefmarken oder Nachnahme.
(Man bezeichne gef. das Schuljahr.)
Prospekte gratis und franko.

Institut für Schwachbegabte
im Lindenhof in Oftringen (Aargau).
Erziehungs- und Unterrichtsheim für **Kinder, die wegen schwacher Begabung, Nervosität u. sprachlicher Gebrechen** den Anforderungen der Schule nicht gewachsen sind. Sorgfältiger Unterricht, liebevolle Pflege und Erziehung. Ärztliche und pädagogische Behandlung. — Gesunde Lage. — Prospekte durch 120
(O F 325) **J. Straumann,** Vorsteher.

Das beste Hülfsmittel zur Erteilung eines anregenden Geographieunterrichtes bilden gute (O F 1475) 805
Projektionsbilder
typischer Landschaften. — Man wende sich an die Firma **Wehrli A.-G. in Kilchberg** bei Zürich, welche nach ihren sämtlichen Aufnahmen Diapositive in den gangbaren Formaten anfertigt. (Über 20,000 verschiedene Sujets aus der Schweiz, Oberitalien und Savoyen.) Für Schulen Rabatt. — Kataloge gratis und franko.

Für Schülerspeisung
sind Witschi - Produkte
nachweislich unübertroffen
infolge ihres Nährgehaltes, leichter Verdaulichkeit grosser Schmackhaftigkeit und kurzer Kochzeit.
Vorstände von Schul- und Armenbehörden von Frauen- und Konsumvereinen, Anstaltsvorsteher etc. erhalten auf Wunsch von 4 Sorten je 100 gr gratis mit Kochanleitung.
66 Witschi A.-G. Zürich III

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.